

h

2/3  
Hübner  
Nat. Gr. h. -  
1822.

Jr 1605 Rara

[C. 2 adn.]

[Im Fortünat fehlt

Bl. g IV]

g  
1  
er  
2.  
lo  
3.  
u  
no  
fü  
er  
bl  
w  
fuc  
we  
"C  
be  
fuc  
fuc  
g

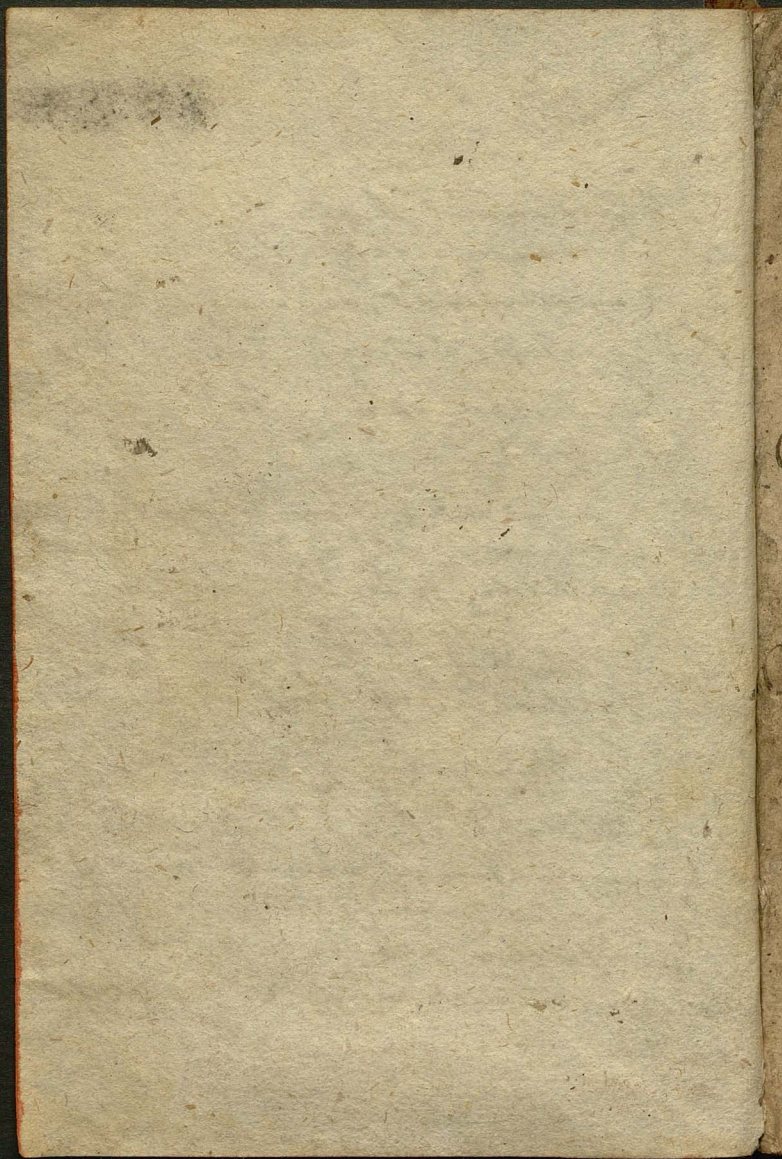


J. N. Tidemann

Kiel 1814. Jul.

- In diesen Buch ist enthalten:
1. Fortsetzung. Hand gegen die  
in Wimpfelfode. Junb. 1602.
  2. Aegypten, eine Pfunde in  
Kostgryze Listeria Junb. 1601
  3. In diesem Buche Manier  
Junb. 1603.

Diese sind auch für den  
von demselben alten Wimpfelfode  
sind sehr selten geworden, und die  
die in demselben Buche  
bleiben. Die Fortsetzung  
in demselben Buche  
sind. Die Pfunde sind  
aus dem <sup>Wimpfelfode</sup> Buche  
"Der Platte des J. M. J. (unvollständig)  
bekannt geworden zu sein, da die  
sind in der Ordnung mit demselben  
ist für die Fortsetzung  
In dem Fortsetzung Buche des Buches  
G. III.





Appollonius.

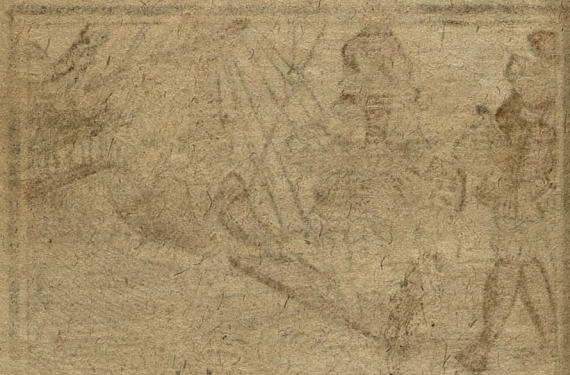
7 X  
**Sine Schöne**

**vnde Kortwylige Historia /**  
van Kōninge Appollonio / wo he van  
Landt vnde Lūden vordreuen vnde vorjaget /  
Schipbrōke vnde mennigerley vngelücke vnde  
elende vorduldet / vnde doch thom lessen  
wedder in syn Landt ge-  
kamen ys.



**Hamborch**

Im Jahre / 1601.



Wigde 790 a  
Seudische L. 1. 19, 458



Vn  
nin  
then  
heb  
wo



gen  
star  
nich  
fen  
pia  
den  
Eg  
uig  
syn  
Ry



Vörrede/

# Quer de schöne

vnde lustige Historie des Königes Appollonij / vop dat men wesen möge / tho welckerer tydt he regeeret hebbe / In welckerer Vörrede mit weinich wörden / schyr dat ganze Lenendt vnde Wandel des groten Alexanders beschreuen vnde vorsetet ys.



Also men schreeff van Adam her / dree dusent / söß hundert / negen vnde twintich Jahr / Do fangede an tho regeerende de grothe Alexander / welcker geweldichlick / binnen twölff Jahren / mit starcker handt / de ganze Werlt sich vnderdanich makede. Des syne herkumpst ys vth Greckenlande / vnde hefft en syne Moder Olympias / des Königes Philippi Gemahl / van dem Nectanabo getüget / de ein Köninck in Egypten / vnd daruth vordreuen was. Desilwige Alexander / in dem twintigsten Jahre synes olders / wande dem Köninck Dario syn Ryke aff / vnd schloech em einen groten huyen

Vörrede.

synes Volckes / he nam ock syne Moder /  
 syne Suster / syne Dochter / vnde syne  
 Fruwen / gefangen / darümme Darius synen  
 hogen moedt fallen leth / vnde schreeff Alexan  
 dro oethmödigen / dat he eme syne Moder /  
 Fruwen vnde Suster wedder geuen möchte /  
 darentwegen scholde he dat halue deel synes  
 ganken Rykes hebben / vnde alle synen Schat  
 allene besitten / vnde ein geweldich Regent  
 van ydermennichliken gehalten werden. Ale  
 xander antwerde eme : Dy wil geboren / dyn  
 Ryke tho beschermende mit yseren / vnde nicht  
 mit Golde / wente vnsere Ehre wille wy nicht  
 vorköpen. Also nu Darius ganz auerwunnen  
 was / freech Alexander de Stede Tyrum vnd  
 Sidon inn / Also wolde sich dat ganze Jödis  
 sche Volck vch trüwer thouor sicht an Alexan  
 drum ergeuen hebben / wenn se nicht dörch eine  
 Gödlike stemme weren gestercket worden /  
 welckere sprack : Gy schölen nuw vor dem  
 wreueler nicht früchten / Gy schölen frölich  
 sitten / geschreuen an nuwem vörhöuede mit  
 mynem Namen / Jode / Bau. Als denne wert  
 nuw Alexander günstich syn / wenn he nuwe  
 Höuede mit disser Schrifft gezyret seen wert.

Welk



Vörrede.

oder/  
 syne  
 synen  
 lexan/  
 öder/  
 öchte/  
 synes  
 Schat/  
 Regent  
 a. A/  
 n/dyn  
 e nicht  
 o nicht  
 unnen  
 m vnd  
 Jödi/  
 alexan/  
 ch eine  
 orden/  
 r dem  
 frölick  
 de mit  
 e wert  
 e nuwe  
 n wert.

Welches denn och geschach / wente he lech se  
 nicht allene ahne seyde vnde mit freden / sündet  
 he gaff en fryheit mehr / alse se vorhen van  
 Dario erem Heren gehadt hadden / tho loff  
 vnde pryse dem högesten Gade / de em thogea  
 secht hadde / gewalt tho geuende auer Persens  
 landt vnde Indien. Na dissem toech Alexan  
 der in Indien wedder Porum / de auer twee  
 vnde dörtich Ryke ein Köninck was / welckeren  
 he mit geweldiger handt auerwann / vnd nam  
 eme aff de Stadt Susa / darbinnen de aller  
 köstlikeste Pallas was / so van der scheypunge  
 der Welt jemals ys gewesen / In dem sülu  
 gen was ein künstlick Wynranke / van lutterm  
 Golde gemaket / de Druuen weren van allers  
 ley Eddelsteenen / dar lüchtede des Carfunkels  
 bernende schyn / Rubinen / Granaten / brune  
 Jacynthens / de Goltfaruede Topasius / niche  
 weiniger wat sick in gröner Farue ertögen  
 scholde / dat was van den eddelsten Smarag  
 den wol gezyret / vnde neen vnechte steen was  
 dar wedder geseen noch gefunden. Alse nu  
 Alexander disses alles / alse ein geweldiger He  
 re / mechtich was / vorbarmede he sick auer  
 Porum / vnd gaff ydt eme allchomale wedder /

Vörrede.

jedoch heelt Porus syne trüwe nicht an synem  
 Heren Alexandro/darümme wordt he ock era  
 schlagen. Wyder toech Alexander in Amazo  
 niam der Fruwenlandt / desäluen makede he  
 sick vnderdanich. He strydete ock mit Lowen/  
 Einhörnern/ vnde mennigerley art der Dra  
 ken / He schickede ock eines van den teyn Ges  
 schlechten der Jöden / dersäluigen Jöden  
 Föhrrers weren Gog vnde Magog. Do bath  
 he Gode / dat he se in de Berge vorschluten  
 wolde/ also balde vyllen de Berge thosamen/  
 vnde worden se wegen eres Godtlosen leuens  
 des ewich darbinnen vordömet. Wente alle  
 Isidorus schriffe / vnde de grothe Sybilla/  
 föhreden se ein Wulffisch leuendt / se freeten  
 Menschenfleesch / de Bader syne egene Kin  
 der/wenn se gestoruen weren/vnde de Kinder  
 eren Bader / se leueden ahne alle ordeninge/  
 ahn alle Recht/ ane all Gesette / darümme se  
 beth an de thokumpst des Entechrists beschla  
 ten syn möchen/ Denne kamen se heruor/tho  
 hülpe dem Entechrist/wedder de Christenheit/  
 mit welckerem se geweldig regeeren werden/  
 so lange beth dat ein Römische Köninck vpo  
 stah / de an synem Vörhöuede den Nahmen  
 Christi

Ch  
 van  
 schle  
 Br  
 wet  
 eme  
 Kön  
 will  
 sün  
 pleg  
 vns  
 gar  
 Fle  
 der  
 god  
 M  
 wer  
 ys  
 Do  
 pel  
 dö  
 syn  
 vni  
 ges  
 fry



## Vörrede.

Christi mit Goldt geschreuen dragen wert/  
 van dem süluigen schölen se gedampet vnde erschlagen werden. Darna quam Alexander in  
 Brigmaniam / vnde begehrede van en tho wethende/de Seden eres leuendes/vnde dat se  
 eme vnderdanich wesen scholdē. Dyndimus ee  
 Köninck antwerde em in schriffen also: Wy  
 willen van neenem Gesatte vorbunden syn/  
 sünder dem angebaren Rechte nafolgen. Wy  
 plegen neenes Kryges/wy drinckē men water/  
 vnse Hüser de wassen mit vns vp / wy hebben  
 gar neene Wapen / vnse Spysse ys wedder  
 Fleesch / Brodt edder Wynn/wy hebben wedder  
 der Stede noch Dörper/wy eren neenen Aff-  
 godt / wy bernen eme wedder Wyrock edder  
 Myrrhen/ sünder wy eren Godt mit rechte/  
 wente wat wy Gade geuen können/ datsüluige  
 ys all thoudorn syn / ahne vnser fryen willen.  
 Ydt were frömbd tho hören/dat em ein Tem-  
 pel / edder Bild/ edder Buer van Wyrock/  
 dörch Minschen hende gemaket/ angenehmer  
 syn scholde / alse syn Hemmelsche Tempel/  
 vnde dat Minschlike gemöthe / so he süluest  
 geschapen hefft/Darümme schaltu Godt vth  
 fryem gemöthe leeff hebben / an en gelouen/

## Vörrede.

vnde dohn einem anderen / alse du wult dy ges  
dahn hebben / wat du Gade wult buwen / dat  
süluige gyff den Armen / vnde legge van dy  
dyne Wapen / ock allen Krych / wultu Gade  
behagen. Alexander gaff eme mennigerley  
antwerde / darup eme Dyndimus wedder  
schreeff / jodoch leeth en Alexander thom lesten  
im frede leuen / alse he oldingesher gewahnet  
was. Na dissem quam Alexander tho den  
Böhmen der Sünnen vnde Maens / vnde  
freesch alldar ein antwert / he scholde van vor  
gyffe steruen. Jodoch eer dat he starff / makede  
he sich dat ganze Babylonien vnderdanich.  
Ock dröwede he den Römern / dat he tho en  
kamen wolde / vnde schreeff en einen Breeff /  
nicht mehr alse mit dissen wörden: Kame ick /  
kame ick. De Römern antwerden eme wedder  
ümme nicht mehr alse so uehl: Kumbstu / so  
findestu. Jodoch eer he tho en quam / wordt  
he vorgeuen / vnde starff elendigen. Vnde  
vorginck also mit der hast de grothe gewaldt  
des yennen / de sich alle Werlt vnderdanich  
gemaket hadde.

Darna wordt de Werlt gedeelet / vnde  
nam ein ydlicher tho sich so veele / alse he bes  
sryden



Vörrede.

fryden künde. De Römer wünnen vele Län-  
 der dörch ere macht vnde wyßheit / vnde sün-  
 derlick dörch twee Mans / de eine Brutus / de  
 andere Valerius Maximus geheeten / Ouerst  
 in der ersten deelingē des Landes Alexandri /  
 wordt yde gedeelet in twölff deele / dersüligen  
 ick etlike antögen wil. Ptolemæus hadde E-  
 gypten / Antipater hadde Grefenlandt / Ses-  
 leucus Antiochus hadde Syriam / Babylō-  
 niam vnde Antiochiam / van welckerem ick  
 hernach allermeist seggen wil. Cassander had-  
 de Lydiam. Antigonus hadde dat grothe  
 Phrygiam / vele andere Alexandri Deeners /  
 neemen ein ydeliker mit gewalt / wat eme wer-  
 den möchte / vnde ein yder droech ock na synem  
 willen eine Könincklike Krone in synem Län-  
 de / alse men ock in den Bökeren der Macca-  
 beer geschreuen findet. Alse ouerst de erste  
 Ptolomæus / so na dem Alexandro in Eryp-  
 ten regeerde / wedder de Jöden törnich wordt /  
 quam he mit grotē hupen na Jerusalem /  
 vnder dem andechtigen schyne / alse wenn he  
 Godt an erem hogen Fest vnde Sabbath  
 deenen wolde / fangede darup alle Mans /  
 Wyß vnde Kindere / mit all erem gude / vnde

## Vörrede,

föhrede se gefangen in Egypten / vnde vor  
 köffte se alldar den Roepplüden / van dar wö  
 den se vorströwet in de ganze Welt / Vnde  
 schriffte Josephus dat de Jöden gröter Elende  
 noch nūwerle geleden hebben. Desūluige  
 Ptolemæus Socher / kreech ock Syriam inn /  
 vnde Damascum. Na dissem Ptolemæo /  
 quam ein ander Ptolemæus / Philadelphus  
 genömet / de vorquickede se wedder öuer alle  
 dem öuel / dat en dorch syne Vorfahren wed  
 derfahren was / he hadde se leeff / vnde vor  
 löfede se vth aller Gefenckenisse / vnde wor se  
 vorköfft weren / löfede he se wedderümme /  
 vnde brochte se wedder int Landt / vnde vor  
 löfede vth der Gefenckenisse by tweemahl hun  
 dert dusent Jöden. Desūluige Ptolemæus  
 was de / welckere de 72. Meister yderen in ein  
 besondere Kamer settede / vnde heetede einen  
 yderen sūnderlick / ane des anderen wethen / de  
 Hebreische Bibel in de Grefische Sprake  
 öuersetten / vnde befandt / dat erer aller Vth  
 leggingen gelyck weren.

Na dissem regeerde de drüdde Ptoles  
 mæus / Euergetes geheeten / Tho differ tydt  
 vorhöeff sick de grote seyde der Römer wed  
 der

der de  
 thon  
 I  
 de ve  
 welck  
 tioch  
 thou  
 dode  
 Ant  
 Ptol  
 de L  
 schlo  
 gena  
 Vol  
 schick  
 Kon  
 chun  
 Afr  
 stille  
 den  
 tho  
 he sy  
 de o  
 heet  
 de k

der



Vörrede.

der de van Carthago / in welckerer de Römer  
thom lesten de ouerhandt beheelden.

Tho densäluen tyden regeerde in Egypten  
de veerde Ptolemæus / Philopator genömet /  
welcker de Jöden ock leeff hadde / Duerst An-  
tiochus Seleucus / van welckeres Vader  
thouörn geschreuen steyt / dat he na Alexandri  
dode sicc hebbe Syriam / Babyloniam vnde  
Antiochiam thogeeget / auertoech dissen  
Ptolemæum mit so geweldiger handt / dat he  
de Victori beheelde / vnde Ptolemæum dode  
schloech. Also he nu Egypten sicc vnder danich  
gemaket hadde / vorfolgede he dat Hebreische  
Volck erger also alle de vörigen / darümme  
schickeden de Jöden eren Försten Onias na  
Rome / klage tho föhrende wedder Antio-  
chum / do ferdigeden de Römer Scipionem  
Africanum aff / de en mit Kryngepmacht ge-  
sillet / vnde muste eme Antiochus schweren /  
den Jöden vordan nümmermehr neen leyde  
tho dohnde / Tho mehrer vorsekeringe settede  
he synen Söhn thom Gifeler edder Börden /  
de ock Antiochus genömet was. Syn Vader  
heethe Antiochus de grote / de Söhne ouerst  
de kleene. Darna in korter tydt wordt de  
grothe

Vörrede.

grothe Antiochus dörch rechtfertige wrake  
Gades / van der Presters chop in Persenlande  
tho kleinen stücken thohowen / vnde syn Söne  
Antiochus de kleine / de tho Rom vor synen  
Vader thom Gyseler gesettet was / quam na  
eme tho der Regeeringe. Desülige Antio-  
chus Seleucus was ein Tyranne / vnde hadde  
neene vorbarminge auer de Jöden / ock dede  
he andere vngedörlike dinge mit syner Doch-  
ter / van welcherer wegen he mennigen döden  
leech / Insünderheit öuerst leech he gruw-  
lick vorfolgen Appollonium / de ein Köninck  
tho Tyro vnde Sydon was. Derwyle ick my  
nu vörgefettet / dessüligen Apollonij leuendi  
thobeschryuende / hebbe ick thoudörn etwas van  
Alexandro vortellen willen / desgelyken ock /  
welckere Könige regeeret hebben beth vp de  
tydt des Apollonij / tho dem ende / dat men  
hyrdörch desto better wethen möge / wo ydt  
tho der tydt in der Werlt vngesehr thogestahn  
hebbe. De History an sich ys lustich tho  
lesende / desülue wert ein yder tho sy-  
nem besten / na gelegenheit  
wethen tho gebrus-  
fende.



De Historia / van dem  
Könige Appollonio.

Das L. Capittel.

Wo Antiochus Seleucus mit synem  
Gemahl / des Königes Antipatri Doche-  
ter / eine aueruth schöne Dochter  
getüget heffe.



**W**nder Stadt Antiochia /  
regeerde Antiochus Seleucus  
de kleenere / de im Ehebedde  
hadde des Antipatri dochter /  
desülunge teblede eme eine  
schöne Dochter / de na Köninckliker wyse  
feer

## Eine schöne History /

seer wol vpgetagen wordt / beth dat se  
quam tho eren Manbaren Jahren / do  
wordt de Moder krank beth in den dodt /  
se befohl sündelic dem Vader er leues  
Kindt / vnde vorscheydede / vnde wordt  
na Köninckliken Ehren tho Graue ge-  
bracht. De Dochter wuff vp in schönheit  
vnde dögeden / Also dat men eres gelyken  
nergendt finden mochte / so vehl dat er loff  
wyth vthgebreedet wort in allen Landen.  
Darümme begehre se mennich Man / van  
Köninckliken Stammen gebaren / thom  
Ehegemahl / mit erbeedinge aueruth grote  
Morgengawe vnde Brudtschatt. Midde-  
ler tydt ouerst / alse de Vader sich bedachte /  
welkerem he syne Dochter am leuesten  
tho einem Gemahl geuen wolde / weeth  
ich nicht / vth welkerer quaden / vnde Vn-  
väterliken begerde vnde bernenden flam-  
men / he yegen syne Dochter in vnördent-  
liker leue entzündet wordt / mehr alse  
einem yegen frömde / vnde de einem mit  
Blode nicht vorwandt / gathemet hadde /  
ich wil schwygen / dat einem Vader solches  
yo vor allem nicht geböhret hedde / also  
dat he sich allerding vrssettede /  
synen willen mit er tho  
vullenbringende.

Dat



# Van Kōninge Appollonio.

Dat II. Capittel.

Wode Kōninc Antiochus tho syner  
Dochter in de Kamer ginck / vnde  
se beschleey.



**A**s vp einen dach / ginck he in de  
Kamer tho syner Dochter / vnde  
befohl alle synen Deeners heruth  
tho gahnde / ock dat ganze Fruwentim-  
mer syner Dochter / als wenn he wat heme-  
likes mit er tho redende hedde / vnde wordt  
beweget / dōrch de wōtende Vnkūsheit /  
dat he syne Dochter auerweldigede / mit sō  
groter vngestūmicheit / dat se mit alle erer  
macht / des Vaders quaedem willen tho  
wed.

## Eine schöne History

wedder stahnde nicht vormöchte / sündert  
densüluen wedder eren willen vullenbrin-  
gen müste. Also ouerst na vullenbrochter  
böser daedt de Vader van er gangen was /  
sath de Dochter / vnde bedachte by sich in  
erem herten gantz innigen / wat se gedahn  
hadde / vnde wo ere Rüscheit vnde Junck-  
frumshoch dörch eren Vader er so elendis-  
gen gentamen were. Do ginc cine van eren  
Zauemeisterinnen tho er heinn / vnde  
fandt se mit weenenden Ogen / thokleye-  
dem Koppe / vnde trurigem Anthlate / vn-  
de fragede se also: Och / vth wat orsaken  
ys yuwe Seel also sehr bemöyet? De Kö-  
ninginne antwerdede: Och allerleueste  
Zauemeisterinne / in disser stunde synt twee  
eddele Nahmen van my entwacken / de  
Rüscheit / vnde de Vederlike leene / de ick  
beyde vorlaren hebbe / eer ick eines Man-  
nes echte Fruwe geworden bin. Also de  
Zauemeisterinne dyth mit beuendem vnde  
vorschrockenem herten hörde / sprach se mit  
amechtigem Gemöthe: Och / welcker  
Diuuel ys so köhne gewesen / dat he dat  
hemelike Schloth einer Köninckliken  
Junckfruwen / sich vnderstahn hefft tho  
störrende. De dochter antwerde: Vngüte  
hefft dat gemaket. De Zauemeisterinne  
sprach:

sprach  
yuwe  
de:  
vorst  
an m  
my n  
dode  
dat se  
erem  
sülue  
ter /  
sich  
wörd

W

veger  
Vede  
Vnd  
ane  
vnde  
wörd



## Van Kōninge Appollonio.

sprack: Worūme apenbarde gy dat  
yiwem Vader nicht? De Dochter antwer-  
de: Wor ys myn Vader? Wenn du my  
vorstahn wilt / so ys de Vāderlike Name  
an my vorlaren worden / vnde weeth ick  
my neen anders hülpe tho sōken / alse den  
dode. Do de Hauemeisterinne hōrde /  
dat se van grotē Herteleyde / vnde vth  
erkenntnisse der Sūnden wege sochte / sief  
sūlest tho dōdende / trōstede se de Doch-  
ter / vp dat desūlue van dem vōrsatte /  
sief sūlest tho dōdende / affgetagen  
wōrde.

### Dat III. Capittel.

Wo de yenne / so des Kōninges  
Dochter begerde / syne Frage vth  
leggen mūste / edder he lethe  
en dōden.

**S**Hor sūlue tydt ertōgede sief de  
Kōninc by alle synem Hauē-  
volck / alse ein sachtmōdich Vader  
yegen syne Dochter / alse welckere he mit  
Vederliker leue insūnderheit meenede.  
Vnde sōlckes dede he darūme / dat he  
ane archwahn desto vakener synen inn  
vnde vthganc tho er hebben mōchte. So  
wordt noch auermōdiger / dat he syner  
Dochter

## Eine schöne History!

Dochter in synem egen Huse einen Mann  
gefunden hedde / gelyck alsē wenn he yde  
hadde wol vthgerichtet / so doch vele mehr  
syn gemōthe tho herteleyde hadde schōlen  
bewagen werden. Vp dat he ōuerst syne  
einnahl angefangene böshheit / vnde lyff-  
like wollust mit der Tochter desto bether  
vullenbringē möchte / bedachte he eine nye  
ardt schalckheit / vp dat he alle deyennen /  
vordryuen möchte / de syne Tochter tho



einem Ehegemal begeerden: Vnde sprach  
vor ydermennichliken also: Wo vele syn  
deryennen / so na myner Tochter fryen?  
Tu ys se yo wegen erer schönheit aller  
ehren wol werth / vnde insunderheit /

da:

dat  
vnd  
vp d  
ryke  
dyel  
wer  
de i  
ter t  
cker  
an  
feyl  
aff  
Dol  
mar  
dar  
sche  
mh  
se d  
ma  
ere  
gee  
du  
ha  
aff  
st



## Van Kōninge Appollonio.

Nam  
he yde  
e mehr  
Cholen  
st syne  
de lyff-  
bether  
ine nye  
ennen/  
ter tho



sprach  
ele syn  
fryen?  
t aller  
erheit/  
da:

dat se einen Heren bekame / de mit wysshete  
vnde Kunst wol begauet vnde gezyrot sy /  
vp dat he na mynem Dode dat Kōnink-  
ryke regeeren möge. Darūme wil ick / dat  
dyth Gesette stedes vnde vast gehalten  
werde / dat / welcker vthlecht myne frage /  
de ick dohn werde / desūluige myne Doch-  
ter thom Ehegemale hebben schal. Wel-  
cker sich ouerst solckes vndernehmen / vnde  
an der dūdinge edder vthlegginge eme  
seylen wert / deme schal men syn Hōuet  
affschlahn. Dyth leeth he schryuen andat  
Dohr mit groten Boeckstauen / dat se yder-  
man seen vnd lesen möchte. In korter tyde  
darna wōrden dōrch de vnuthsprecklike  
schōnheit der Tochter veler stolten Kō-  
ninge vnde Försten Kinder beweget / dat  
se desūluen tho einem Gemahl begeerden /  
manck welckeren etlike weren / de dōrch  
ere Kunst vnde geschicklicheit des Kōnin-  
ges frage wol vnde wysfliken vthleden /  
ouerst nichts desto weiniger sēde he / se  
hadden gefeylet / vnde leethen ere Hōueda  
affschlahn / vnde desūlūigen vp de Dohre  
steken: tho dem ende / dat alle de dar  
quemen / syne Tochter tho fryendes  
darauer vorschrecken  
scholden.

# Eine schöne History!

Das IIII. Capittel.

Wo Appollonius des Königes  
Antiochi Seleuci Tochter tho einem  
Ehegemahl begerde.



**D**acht lange darna / vorhoeff sich  
ein Jüngelinc / Appollonius ge-  
heeten / ein geweldich Köninc /  
ouer twee Könincryke Tyri vnde Sydon /  
welcherem de Upsatt vnde quade list An-  
tiochi vnwethende was / desülutige sohr  
ouer de See / hen na Antiochia / ginck hen-  
inn vor den Köninc / vnde sprach also:  
Köninc wes gegrödet. Do antwerde eme  
Antiochus: Welckere myne Tochter tho  
einem

einer  
hold  
daru  
Ehe  
den  
eme  
mest  
vahr  
wol  
wer  
hebb  
kund  
gele  
in sy  
an /  
rech  
wer

Kö  
auer  
dör



## Van Kōninge Appollonio.

einem Ehegemahl wil hebben / de sy be-  
holden. Do sprach Appollonius: Ick bin  
darumme hyrgekamen / dat ick se thom  
Ehegemahl begeere. Do sach de Kōninc  
den Jüngelinc an / vnde sprach also tho  
eme: Drechstu nicht wethenschop der vni-  
mestende dyner bede / wente ahne grothe  
vahrlicheit dynes leuendes machstu nicht  
wol dartho kamen. De Jüngelinc ant-  
werde: Ick weth ydt allthomahl wol / ick  
hebbe ock wol geseen de schreckliken Gr-  
kunde vp der Porten / vnde dyn Gesette  
gelesen. Do wordt de Kōninc bewagen  
in synem gemōthe / vnde sprach: Tu wol-  
an / löse my myne Frage / vnde gyff de  
rechte Vthlegginge dersülwen / edder du  
werst dyn Höuet vorlesen.

De Frage ys disse:

Der Sünden Wagen meene ick /  
Moderlick Fleesch dat spyset ick.  
Wo sy my mahnt mynr Moder Man /  
So wil sicc doch nicht finden lahn /  
De Broder / des ick begehret han.

De Jüngelinc vornam de Frage des  
Kōninges / vnde ginck eine kleene wyle  
auer eine syde / bedachte sicc / vnde sands  
dörch syne Kunst / vnde dörch de Gōdelike

B iij

gnade

inges  
nem



eff sicc  
ius ge  
minck /  
Bydon /  
ist An  
ge sohr  
ck hen  
F also:  
de eme  
ter tho  
einem

## Eine schöne History!

gnade de wahre Vthlegginge der Frage.  
Darna ginc he wedderümme herinn tho  
dem Könige/ vnde sprack also: Och gü-  
dige Köninc/ du heffst my gefraget/ dar-  
up höre myne antwerdt/wente du sprickst:  
Der Sünden Wagen meene ick: Dar sü-  
dy süluest an / vnde dyne Wercke. De  
anderen wörde / so du sechst: Moderlich  
fleesch dat spyset my / Wo seer my mahnt  
myner Moder Man / So wil sick doch  
nicht finden lahn / De Broder/des ick be-  
gehrt han. Wenner du thosamen settest/  
dy süluen vnde de Wercke dyner Dochter/  
so findestu / dat disse leste wörde dyne  
dochter beröhren: Wo ydt öuerst dyn wille  
were / dat ick dyne Frage klarliker scholde  
vthleggen / so wil ick dartho bereydt syn.  
Alse öuerst Antiochus merckede / dat syne  
Sünde apenbar werden wolden / sach he  
Appolonium ganz törnich an / vnde vor-  
schloech em synewort/dat he nichtes mehr  
redede / vnde sprack also: Och wo fern ys  
dyne dündinge van der warheit / se mach  
myner warheit in neenem wege nicht ge-  
lyken/darümme ick dy ytzundes dat Höuet  
scholde lathen affschlahn / öuerst vnmme  
dyner schönen gestalt willen / so wil ick dy  
dree Dage Respyt geuen/ dat du dy bether  
bedens

beden  
hust  
dyne  
dy d  
gefuy  
dy a  
mah  
ge n  
gesch  
tioc  
döde

W

E

pe/  
we/  
bal  
tioc  
vnd  
Ta  
her  
ert  
vor



## Van Kōninge Appollonio.

bedencken mögest / edder ouerst thue na  
huß in dyn Landt / vnde bedencke dy na  
dynem willen recht vnde wol / vnde wenn  
dy düncket / dat du de rechte Vthlegginge  
gefunden heffst / so kum wedder / so wil ick  
dy als denn myne Dochter thom Ehege-  
mahl geuen / werstu ouerst der rechte dūdin-  
ge nicht drepē / so wert dy dyn hōuet aff-  
geschlagen werden. Vnde solckes dede An-  
tiochus tho dem ende / dat he en hemeliken  
dōden möchte.

Dat V. Capitel.

Wo Appollonius in sorgen na huß  
fohr / vnde wo de Kōninc eme na-  
schiekede / en tho dōden.

**D**W wordt Appollonius ouer differ  
Rede bedrōuet / vnde ginck in  
grothen sorgen wedder tho Sche-  
pe / mit alle synem Volcke / vnde fohr ylich  
wedder in syn Kōnincryke Tyrum / Also  
balde he ouerst van dar was / esschede An-  
tiochus synen Hauemeister Taliarchum /  
vnde sprack tho eme also: Och allerleueste  
Taliarche / dy bist allene de yenne / de myn  
herte vnde alle myne hemelicheit ganz  
erkennet / so weeth ick dy ock trūw vnde  
vorschwegen / So wil ick dy mi seggen de  
B iij beschwe

## Eine schöne History!

beschweringe mynes gemöthes / vnde wat  
ick wil / dat du dartho dohn schölest. Du  
schalt wethen / dat Appollonius van Tyro  
de rechte vthlegginge myner Frage gefun-  
den hefft / darümme so make dy reken / vnde



rüste erlike Schepe vth na dynem willen /  
vnde fabr hen na dem Könige Appollo-  
nio / vnde söte en / so lange beth dat du en  
findest / vnde döde en denn / ydt sy dörch  
yfern edder dörch vorgiffte / daruör schaltu  
van my begauet werden / na alle dynem  
willen. Taliarchus leeth de Schepe tho-  
richten / vnde nam tho sich groth gude van  
Golde vnde Süluer / vnde sohr vth / Ap-  
pollo

pol  
wa  
in s  
vnd  
öne  
ger  
lat  
na  
orfe  
ter  
sich  
also  
vth  
vnd  
pel  
van  
des  
wer  
drü  
gro  
Vn  
van  
leu  
he  
stu  
in s  
leu  
the



## Van Kōninge Appollonio.

pollonium tho vorfolgende. Middeler tyde  
was Appollonius tho huff gekamen / ginc  
in syne Liberey / besochte ins syne Bōkere /  
vnde fandt darinne / dat de Antiochus  
oueruth bernende was mit bōser leeuve ye-  
gen syne Dochter / vnde dat he ydt nicht  
lathen wōrde / sūnder he trachtete listigen  
na syne leuende / en tho dōden / vth der  
orsaken / dat he nicht mehr na syner Doch-  
ter fryen mōchte / darūmme dachte he by  
sich sūlnest / dat ydt beter were geslagen /  
alse gestoruen. Leeth derhaluen alsobalde  
vthrusten / Galleyen vnde grote Schepe /  
vnde desūlūngen mit hundert dūsent Wis-  
pel Roggen beladen / he nam ock tho sich  
van Golde / Sūluer vnde Syden Gewan-  
des / grothen Rytedohm / vnde fohr mit  
weinich syner leuesten Deeners in der  
drūdden stunde der Nacht vth Tyro / ane  
grot vnde ane wethent syner Bōrger vnde  
Vnderdanen. Des andern Dages / alse he  
van nemande geseen wordt / sochten se eren  
leuen Heren mit trurigem gemōthe. Ouerst  
he wordt nergendt gesunden / darūmme  
stunde de Stadt vnde dat ganze Landt  
in sorgen / vnde vp dat se ere trūwe vnde  
leue yegen en desto bether ertōgeden / lee-  
then se vorbeeden / dat sich nemandt de

B v

hare

de wat  
t. Du  
Tyro  
gesun-  
/ vnde



villen/  
pollo-  
du en  
dōrch  
haltu  
ynem  
tho-  
t van  
/ Ap-  
ollo-

## Eine schöne History!

Zare scholde lathen affschnyden / ock nea  
mandt Dentze edder Brudlacht holden/  
vnde wörden alle Wyntheller vnde Beer-  
hüser thogeschlaten. Querst de Kercken  
wörden gespenet / darinn yderman gincf  
tho biddende / dat er Köninc möchte wed-  
der gefunden werden.

Dat VI. Capittel.

Wo Taliarchus na Tyro quam / vnde  
de ersohr / dat Appollonius geslagen were /  
vnde wedder tho rügge sohr / sölekes dem Köninge  
anthosseggende / vnde wo de Köninc Antiochus  
wedder vthschickede / vnde vp Appollo-  
nium Geldt vpsette.



**D**eme nu dat klagent also wah-  
rede / quam Taliarchus / de van  
dem

dem  
App  
Tyr  
rende  
sprac  
ande  
wori  
vnde  
de im  
antw  
yder  
Kön  
Anti  
wori  
leue  
liarc  
mit f  
Sch  
vnde  
mötl  
Kön  
App  
dem  
weet  
syne  
meh  
alse  
wert



## Van Kōninge Appollonio.

dem Kōninge Antiocho gesandt was /  
Appollonium tho dōdende / in de Stadt  
Tyrum / sach / dat alle dat Volck im trus-  
rende was / des he sich vorwunderde / vnde  
sprack tho einem Jūngelinck : Begeerestu  
anders lenger tho leuende / so segge my /  
worūme ys de Stadt in so grotē leyde  
vnde sorgen / vnde worūme ys alle frōw-  
de in dem Volcke vorgahn? De Jūngelinck  
antwerde: Weestu dat nicht / so ydt doch  
ydermanne bewust ys / dat nōmliken vnse  
Kōninck Appollonius / na deme he van  
Antiochia wedder gekamen / ys vorlahren  
worden / vnde weeth nemandt / effte he  
leuendich edder dodt syn mach. Alse Ta-  
liarchus dyth hōrde / wordt syn gemōthe  
mit frōwden vorfūllet / ginck wedder tho  
Schepe / soht tho huß hen na Antiochien /  
vnde tradt mit frōlikem herten vnde ge-  
mōthe vor den Kōninck / vnde sprack:  
Kōninck / du schalt dy frōwen / wente  
Appollonius ys van frūchten vor dy vth  
dem Lande geslagen / vnde nemandt  
weeth / wor he ys / So vorsūht men sich  
synenthaluen neenes guden / sūnder vele  
mehr / dat he vp dem Mee vorsuncken sy /  
alse dat he noch leuen scholde. Do ant-  
werde de Kōninck: Ze mach wol flegen /  
ouerst

## Eine schöne History!

ouerst nicht entkamen / darinnne so sette  
ich Geldt vp syn lyff / dat / wol my Appol-  
lonium / de ein lasterer ys myner Köninck-  
liken Mayestat / vnde synes leuendes vor-  
fallen ys / in deme he myne Frage nicht  
vth tho leggende wüste / gefangen brin-  
get / de schal vordeenen vöfftich Pundt  
bahres Goldes. De my ouerst syn Höuet  
bringet / deme wil ich hundert Pundt Gol-  
des geuen. Alsoalde dyth vthgeropen  
was / worden nicht allene syne Vyende/  
sünder ock / de thouörn syne guden fründe  
gewesen weren / dörch gyricheit bewagen /  
dat se Appollonium vorfolgeden / en tho  
dödende / edder tho fangende. He wordt  
van en gesocht tho Water vnde tho Lan-  
de / in den Wolden / in Bergen / Daelen  
vnde in allen hemeliken Klüfften / wordt  
ouerst nicht gefunden. De Köninck leeth  
ock vthrüsten eine grote menge Schepel/  
en tho söken / so wyth alle men  
vp dem Meere vahren  
möchte.

Dat

W  
3



Sta  
Str  
eme  
Cler  
stum



Van Koninghe Appollonio.

Das VII. Capittel.

Wo Appollontus in de Stadt

Tharsum quam / vnde se vth hungers  
nöden vorlöfede / vnde wo ene Ele-  
mitus erwtolken warnede.



**A** se nu Appollonius van Tyro aff-  
gefahren was / quam he erstliken  
an / in der haue des Meers by der  
Stadt Tharsus. Do he ouerst an dem  
Strande vp vnde nedder ginc / beyegende  
eme einer van synen Börgeren tho Tyro /  
Clemitus geheeten / de ocf thor siluen  
stunde dar gefamen was / vnde sprack tho  
eme:

Das

## Eine schöne History/

zme: Wes gegrötet Köninck Appolloni.  
Appolonius dede/alse de geweldigen yegen  
armen Lüden tho doende plegen / vnde  
vorschmadede synen Groth. Do wordt de  
olde Clemitus bewagen yegen Appollo-  
nium / vnde grötete en auermahl / vnde  
sprack: Wes gegrötet Appolloni / vnde grö-  
te my wedder / vnde vorschmade nicht my-  
nen Armodt / vnde myn grawe Haar / dat  
ick dennoch mit ehren drage / wenn du we-  
ten möchtest / wat ick weeth / du wördest  
dy beter in acht nemen. Appollonius ant-  
werdede: Ick bidde dy / dat du my seggen  
willest / wat dat süluige sy. Clemitus sprach:  
Du bist in de Aueracht erkleret / vnde ys  
ydermennichliken ouer dyn lyff orloff ge-  
geuen / vnde noch dartho Geldt darup ge-  
settet. Appollonius sprach: Wol darff  
einen Försten vorsehren. Clemitus sede:  
De Köninck Antiochius hefft dat gedahn.  
Appollonius fragede: Vth wat orsaken?  
He antwerdede: Darümme / dat dy berouft  
ys dat he tho gelyck Vader / vnde syner  
egen Tochter Man ys. Do sprach Appol-  
lonius: Segge her / wat he gesettet vp myn  
lyff? Clemitus antwerdede: Vöffrich  
pundt Goldes / wol dy leuendich gefangen  
bringet; Wol ouerst dyn Höuet bringet/  
de

de se  
heb  
giff  
sche  
wed  
vnd  
Gal  
dert  
aff  
vor  
wen  
sake  
spra  
dy  
me  
Kö  
gest  
Gol  
trün  
Mi  
frün  
nen  
yde  
frün  
nich  
ein



## Van Kōninge Appollonio.

de schal hondert pundt Goldes tho lohne hebben / Darümme wes gewarnet / vnde gyff dy in sekere gewarsam. Darmede scheydede he van eme. Also he ouerst henwech ginc / reep en Appollonius wedder / vnde sprac in grothem vnnode tho eme: **Gah mit my / so wil ick dy geuen de hondert pundt Goldes / dat du my den Kop affschleyst / vnde den Kōninc darmede vorfrōwest. Clemitus antwerdede: Dat wende Godt aff / dat ick vmmē solck einer sake willen Goldt nehmen scholde. Do sprac Appollonius tho eme: Dy tehinet dyt wol tho dohnde / dewyle ick dy darümme bidde / vnde vorordene / dat du dem Kōninge de frōlike tydinge bringen mögest. Dartho so heffstu de hondert pundt Goldes an my wol vordeenet mit dyner trūwen warninge. Clemitus antwerdede: Mit myner warninge hebbe ick trūwe vnd fründschop ertōget / de vth rechtshapenem gemōthe eren anfanck heffst / vnde ydt leth sic rechtshapene leene vnde fründschop vmmē Goldt vnde Süluer nicht kōpen / sūnder se wert getelet vth einicheit twyer gemōthe / vnde nicht vth gauen: Darmede scheyde ick**

van dy.

Dat

# Eine schöne History/

Das VIII. Capittel.

Wo Appollonius van den Bärger  
tho Tharso wol enfangen wordi / vnde wo  
he en dat Korn vorköfft / vnde en dat  
Selbe wedder gaff.



**A**ppollonius gienc mit trurigem  
herten vp vnde dael spazeren /  
dachte by sich süluen / wor he doch  
seker syn möchte / vnde sach yegen sich an  
kamen einen / den he wol kende / Strang-  
wilio genömet / de was vull weemodes /  
vnde eines trurigen Anthlates. He sprack  
tho eme : Wes gegröret Strangwilio. He  
antwer

antw  
dat d  
soch  
gesta  
heff  
dörd  
tioch  
uen.  
dat ?  
dat i  
geret  
wold  
ligge  
anta  
Stad  
allen  
nicht  
na dy  
gen d  
düre  
nu m  
ning  
ken i  
seen /  
like  
woy n  
vns  
sprac



## Van Kōninge Appollonio.

antwerde eme : Och myn Here Appolloni/  
dat dy wedderinme alletydt wol sy / wat  
sochstu hyr in differ Landart? Dyne  
gestalt tōget an / dat du bedrōffensse  
heffst. Appollonius antwerdede : Ick bin  
dorch apene Breeue van Kōninge An-  
tiocho in de Acht erkleret / vnde pryß gege-  
uen. Strangwillio fragede : Werinme  
dat? Appollonius antwerdede: Darinme  
dat ick syne Dochter thom Ehegemahl be-  
geret hebbe / derwegen / leue Strangwillio /  
wolde ick gern in ywer Stadt vorborgen  
liggen / wo ydt möchte syn. Strangwillio  
antwerde eme : Och Here Appolloni / vnse  
Stadt ys de allerarmeste Stadt manck  
allen Steden / vnde ick vormach dy ock  
nicht genoech ehre vnde deenste ertōgen /  
na dynen Kōninclyken weerden / van we-  
gen des groten hongers / vnde schrecklyken  
dūren tydt / de wy yzundes lyden / vnde ys  
nu mit der tydt den Bōrgeren neene hōpe-  
ninge des leuendes / dewyle se ere Kinder-  
ken in den vtersten hongers nōden stecken  
seen / Wat schalick mehr seggen / de grūw-  
like Dode sitt vns allen vor der dōre / deme  
wy nicht tho entkamtende wethen / dartho  
vns de hunger dwinget. Appollonius  
sprack : So segget loff vnde danck dem  
C  
aller

## Eine schöne History!

allerhögesten Gade / dat he my voryaget  
den Man / yuw tho hülpe vnde troste ge-  
sendet hefft / Wente wille gy my in guder  
beschüttinge vorborgen holden / so wil ick  
yuwer hungerigen Stadt tho hülpe ka-  
men / mit hundert dusent Himpten Korns.  
Strangwillio tögedede ydt den Bürgeren an-  
de quemen samptlick vor Apollonium / vyl-  
len vor syne Döthe / vnde spreken also tho  
em: Och Here Appolloni / du wult vns  
vnser Hunger vordryuen / darümme wille  
wy nicht allene dy in der flucht vorbergen/  
sünder effte ydt nodt syn worde / so willen  
wy ock vor dy stryden / beth in den dodt.  
Darup ginck Appollonius mit en in de  
Stadt / vnde steech am apenen Marckede  
vp den Richtestoel / dar vorsammelt was  
de grothe menge des Volckes / vnde sprack  
also: Gy Bürgere van Tharso / de gy van  
hungers nöden bedröuet syn / vnde nedder  
geböget beth in den Dodt / mercket vp/  
wat ick yuw seggen wil / Ick wil yuw vth  
nöden helpen / vp dat gy myne woldedige  
vnde genegede herte yegen yuw / seen vnde  
spören mögen / vnde gy desyennen / wat  
ick yzundes an yuw doh / indechtich syn /  
vnde myne flucht vorborgen holden / vnde  
also myn leuendt yuw befahlen syn lathrn  
mögen.



## Van Kōninge Appollonio.

nōgen. Wente ick yo nicht dōrch myne  
vorbrekinge sōlckes vorschūdet hebbe/dat  
ick van Antiochia bin voryaget worden.  
So wil ick nu ock vmmē yuwer frōmicheit  
willen / yuw ōuerleseren hundert dusent  
Zimpten Korn / de wil ick yuw vorkōpen  
vmmē eine sōlcke Summa Geldes / alsē ick  
se in mynem Lande ingekōfft hebbe / nōm-  
liken den Zimpten vmmē acht Schilling.  
Differ Rede wōrden de Bōrgere frōe / vnde  
wol thosfreden / vnde vorschwandt en alle  
er leydt. Thohandt leth he ydermennich-  
lick dat Korn vthmeten / einem yderem  
nā syner nodtrofft / darodr se danckbar  
wēren / vnde willigen betaelden / ein yder /  
nā deme alsē he genamen hadde. Alsē ōnerst  
dat Korn vthgemethen was / gedachte  
Appollonius / dat Koepmanschop vnde  
Kōninclike Hocheit sicc nicht thosamen  
rymeden / wolde derwegen leeuē ein milde  
Geuē / alsē ein wokerhafftich Koepman  
genōmet werden / vnde esschede wedder  
tho sicc alle dat Volck / vnde schenckede en  
alle dat Geldt / dat he vor dat Korn ent-  
fangen hadde / darinne dat Volck mit  
gar grōther gunst vnde leuē yegen em an-  
gesticket wordt / vnde leethen eme tho  
ehren eine steenern Sūle vprichten / vnde

## Eine schöne History /

setten / midden vp dat Marcket / vnde  
darup syn Bildtemisse / welckeres mit der  
rechttern Handt dat Korn vthgaff / vnde  
mit dem luchtern Vothe dat Geldt van  
sich stötte / thor ewigen gedechtemisse der  
Woldaden / welckere Appollonius en er-  
tög t hadde / vnde lethen vp den Voeth  
der Sälen schryuen: Hyrmede schal vor-  
ehret syn de Köninck Appollonius van  
Tyro / welcker disse Stadt van dödtlikem  
Hunger vorlöset / des wy nimmermehr  
vorgeten schölen. He wordt alldar behol-  
den in guder bewahringe van Strangwi-  
lione / vnde syner Fruwen Dionysia / de  
syner wol plegeden / vnde eme alle ehre er-  
tögeden / alse he dem wol werth was / vnd  
einem Könige egenet vnde geböhret.

### Dat IX. Capittel.

**W**o Apollonius van synem Beerde  
Strangwilione gewarschäwet wordt / dat he  
van Charso affsegelde / vnde wo syn Schip tho  
grunde ginet / dat he nöw tef mit dem  
leuende eniquam.

**D**icht lange darna gingen Strang-  
wilio vnde syne Fruwe Dionysia  
in geheim tho Appollonio / vnde  
spreken also: Here / wy dregen sorgte / du  
liggest



## Van Kōninge Appollonio.

liggest tho lange an einem orde stille / dar  
dörch du desto eer vthkundt schoppet wer  
den möchtest / darinnne raeden wy / effte  
ydt dyn wille were / dat du ein tydlandt  
van hyr möchtest reysen / beth dat dyner  
vorgeten wörde / vnde möchtest denn wed  
der her kamen / so möchtestu in beterem  
frede blyuen. Appollonius folgede erem  
raede / rüfede syn Schip / vnde gaff gude



Flacht allem Volcke / dat en mit grothem  
trurende in dat Schip beleydtsagede / vnde  
he segelde van dar / der meeninge / dat he  
wor in eine Insel thofahren möchte / vp  
dat he darinne nicht möchte erkandt wer

## Eine schöne History/

den. Also he ſuerſt dree dage vnde dree  
nachte gefegelt hadde / vorhoeff ſich ein ſo  
gar vngestüme Stornwedder / vnde grot  
bruſent der Winde / beyde vth dem Oſten  
vnde Westen / dath de blawe ſarue des  
Zemmelſ ſich vorbarch / van Hagel / Re-  
gen vnde dicken Daken / vnde dat Meer  
also geröget wordt / dat van vngestüm-  
cheit der grothen Macht de Schepe balde  
in der högsten lucht by den Wulcken /  
balde in der depeſten affgrundt des Meers  
gesehen worden / de Winde vth Süden vnde  
de Nordwesten thoreten alle Segel / vnde  
thobreeken de Schepe / dardörch ſe in de  
ütherſte dodes gefahr vnde nöden quee-  
men / vnde ſich ein yder reddede vpt beſte /  
also he vormochte. Do giñck in affgrundt  
des Meers alle Könincklike Zyradt / des  
Königes Appollonij / van Golde / Sü-  
uer / Syden / Sammit vnde Eddelsteene /  
alle ſyne Deeners quemen vmmen / vnde he  
schwömmede bloet vp einer Lutten / de he  
in der groten nodt gefatet hadde / ſo lange  
beth dat en dat Meer vthschloech an den  
Tyrheniſchen Strandt. Also he ſuerſt vth  
dem Water quam / ſtundt he am Lande /  
vnde sprach also : O du vnerüwe vnde be-  
drechlike Neptunus / woheffſtu my beronet  
aller



## Vam Könige Appollonio.

aller myner ehren vnde güder / dat ick  
bloter vnde elender / bauen alle hopeninge /  
vnde ene einige hülpe allhyr stahn muth /  
Vdt hefft my truwen dat Gelücke erstlick  
den Namen vnde Titel eines Königes  
van Tyro / nu ouerst vor den Köninck-  
liken Titel armodt vnde elendt gegeben /  
vor gude gestaldt vnde zyrlicheit mynes  
lyues / maket ydt my naker vnde elende /  
vnde van groeer kälde also beuende vnde  
kräftlos / dat ick nicht weeth / an welcken  
ordt ick my wenden schal.

Das X. Capittel.

### Wo ein arm Fischer dem Könige

Appollonio synen armodt mitdeede / vnde  
en herua an de Stadt Pentapolim

wysete.

**A**deme he ouerst also syne nobt  
klagede / so süht he einē starcken ge-  
raden Jüngelinc neuen sic stahn-  
de / doch in tholappeden bösen Kleederen /  
van Dwelecke / tho demsiluen schryede he /  
mit othmōdigem herten / vnde sprach wee-  
nende also: Och wol du ock bist / vorbarne  
dy vmmē Gades willen ouer my armen  
Winschen. He sprach tho eme: Segge her /  
wol bistu? He antwerde eme / vnde sprach:

C iiii

Jc

## Eine schöne History/

Ick bin nicht mehr deyenne / de ick was /  
my hefft dat Meer myne Guder / Ehre  
vnde Heerlicheit vp einmahl tholyke ge-  
namen / Ick bidde dy flytigen / du woldest  
my elenden / de ick doch nicht van geringer



Geborde bin / tho hülpe kamen / vnde my  
nawysinge dohn / wor ick myn leuende  
reddeu möge. De Jüngelinc vorbarmede  
sick ouer en / vnde vohrede en herup van  
dem Strande in syn elendes armes huse-  
ken / vnde deede eme mede gantz willigen  
syn armodeken / vnde settede eme vor de  
Spysse / so he hebben mochte / vnde dat he  
synen guden willen desto beter yegen en er-  
tögede / toech he aff synen thoretanen  
Rock /

Ro  
dee  
hes  
mö  
nin  
vor  
vnd  
nah  
dre  
dar  
dob  
alse  
ma  
bet  
keh  
and  
in a  
eff  
old  
dat  
ick  
my  
we  
my  
vor  
mi  
fen  
vor



## Van Kōninge Appollonio.

Rock / vnde deede deensūlen in twee  
deele / vnde gaff eme dat eme deel / vp dat  
he syn naefede lyff darmede wat bedecken  
mōchte / vnde sprack also : Jūngelinc /  
nim van my in gudem vp vnde an / wat ick  
vormach / hedde ick mehr / ick dede mehr /  
vnde gah hen in de Stadt Pentapolin / de  
nah hyrby licht / vellichte werstu einen an-  
drepē / de sīck ouer dy vorbarmer / wente  
dar ys Kōninclike Pracht vnde Ryke-  
dohm / by my machstu mehr nicht hebben /  
alse du geseen heffst. Effte du ouerst ne-  
mandt finden wōrdest / so dyner armōdt  
bether wolde tho hūlpe kamen / alse ick / so  
kehre wedder tho my / so wille wy mach-  
ander int gemeene fischen / Jodoch sy dat  
in allewege darbeneuens vōruthbedinget /  
effte du vellichte wedderūme in dyne  
olde werdicheit mōchtest gesettet werden /  
dat du myner armōdt vnde gūdicheit / so  
ick dy ertōget hebbe / nicht vorgeten / vnde  
my nicht vorschmaden willest. Do ant-  
werdede Appollonius : Ick dancke dy na  
mynem vormōgen / vnde effte ick dyner  
vorgete / so wolde my Godt auermahls  
mit Waters nodt vnde Schipbroke straf-  
fen / vnde sy denn nemandt / de sīck auer my  
vorbarmen mōge / alse du gedahn heffst /

## Eine schöne History

darmede wysede he Appollonio den wech/  
vnde scheydede van ente.

Dat XI. Capittel.

Wo Appollonius in de Stadt Pen-  
tapolin quam / vnde in den Badestauen ginc/  
darinne he dem Könige Archistrate so wol  
deenede / dat he hoch ge-  
lauet wordt.



Als nu Appollonius in de Stadt  
Pentapolin quam / vnde by sich  
bedachte / wor he hülpe vnde  
nodtrosseft synes leuendes ouertamen  
möchte / do sach he einen lütken Jungen  
mit



## Van Kōninge Appollonio.

mit einem Becken in allen Straten / vnde  
an allen enden der sūluen / dōrch de ganze  
Stadt Pentapolin klingen / vnde schreyen  
mit luder stemmen :

Hört Kyfe vnde Arm /

De Stave ys warm /

Wol sich wil waschen vnde saluen /

Am Hōuede vnde allenthaluen.

He sy Here / Knecht / Fruw edder Man /

Syner wert gepleget gar schon.

Alse Appolonius dyth hōrede / dachte  
he: In den Badstauen / vnde in Wyn  
vnde Beer hūseren / lehret men de menge  
des Volckes kenne / Toech sich also vth /  
vnde ginck in den Stauen / wusch sich / vnde  
de sach sich allenthaluen vmmē / fandt  
ōuerst nemandt / by deme he lust hadde tho  
deenen. Thohandt wordt ein geschrey in  
dem Stauen / de Kōninc kumpt tho ba  
dende. Appollonius ginck henuth vor den  
Stauen en tho seende / do sach he hergahn  
den Kōninc Archistratem mit velen syner  
Deeners / de ere fortwyl drenen mit dem  
Balle. Do dachte de nakede Appollonius:  
Disses Speeles kōndestu ein Meister syn.  
Vnde kōnde sich nicht lenger entholden /  
leep.

## Eine schöne History /

leep dem Valle entyegen / vnde schloech  
densülven so ardich / dat de Köninck ein  
besunder Oge vnde vpsent vp en hadde.  
He beslytgedede sich ock / dat he dem Kö-  
ninge mehr / alse de anderen / den Ball tho  
schloech / wente he was an Gebordt synes  
gelyken. Als se öuerst in den Stauen  
quemen / nalede sich Appollonius tho dem  
Königge / eme tho deenende / Alsebalde  
en öuerst Archistrates ansach / heethe he  
van sich gah alle syne Deeners / vnde  
wolde allene van dissem Jüngelinc ge-  
wuschen vnde gesaluet werden / darauer  
he ein groth gefallent hadde. Alse he  
öuerst vth dem Stauen ginc / seide he tho  
synem Hauedeener: My ys noch nūwerle  
in neenem Bade so wol gedeener / vnde  
myner gepleget worden / alse euen hiden  
van dissem frömbden Jüngelinge / dar-  
ümme gab einer manck yuro hen / vnde  
förderr en tho myner Tafelen des he my  
na vthwysinge syner gebeerden /  
nicht vnverdich / sūnder  
wol werdich tho syn  
bedüncket.

¶

Dal

W  
v



Roc  
ning  
dat  
wer  
bede  
dar  
an d



# Van Kōninge Appollonio.

Dat XII. Capittel.

Wo Appollonius tho Hauē quam/  
vnde bekleedet worde / vnde wo he siet  
ēuer Diffehe heelt.



**D**es Kōninges Deener quam tho  
Appollonio / vnde fandt en beklee-  
det in synem haluen thoretenen  
Rocke / vnde sprack also : Vdt ys des Kō-  
ninges wille / dat du mit eme tho Hauē  
dat Auendtmahl erhest. Appollonius ant-  
werdede : Du sūbst / dat ick myn lyff nicht  
bedeckē / vnde recht wol bekleeden mach /  
darūme bin ick vinvērdich / dat ick mit  
an des Kōninges Tafelen getagen werde /  
edder

## Eine schöne History

edder vp dem Stole der ehren sitte / wente  
myner Ehre / Güder vnde Werdicheit bin  
ick dat meiste deel berouet. Darümme biß  
de ick dy / dat du sölcnes dem Könige an-  
seggen woldest / süß doh ick gerne na synem  
gebade. De Deener sedde dem Könige  
alle dinc an / vnde sprack: Here / de Jün-  
geling ys vnbekleedet / he hefft Schip-  
bröke geleden / darümme he synes Gudes  
vnde lyues zyringe berouet ys / he dricht  
an synem lyue nicht mehr alse einen haluen  
thoretlenen Rock / de ene vth barmher-  
ticheit gegeuen ys / darümme he sich vñ-  
werdich achtet vnde schattet / in dynem  
Saele tho sittende. Thor stundt leeth en  
de Köninck kleeden mit guder kleedinge /  
darinne ging he vor den Köninck so höff-  
lich / zyrlich vnde fry herin / dat de Köninck  
einen sündeliken gefallen an eme droech.  
Do wordt bererdet na Köninckliker wer-  
dicheit ein köstlich Gastebodt vnde Ban-  
ckee / de Sael vnde Dische weren mit  
Tapeten / ock mit Golde vnde Süluer wol  
gezyret vnde vthgeputzet / dar klingeden  
de Trümmeten tho Dische mit grothem  
schalle / vnde mit fröwden des Hoffge-  
sundes. De Köninck heeth den Jüngeling  
by sich an synen Disch setten / vnde nödi-  
gede

gede  
syn  
App  
hebr  
dat  
Gold  
Kley  
wat  
woh  
darü  
vyl/  
öner  
ein s  
nöde  
wol/  
so ga  
geda  
ge/  
he m  
Arch  
wah  
gar/  
Jün  
heff  
scha  
twy  
te/  
hed



## Van Kōninge Appollonio.

gede en thom ethen / vnde dat he frōlic  
syn mochte / darmit dachte de Kōninc  
Appollonium frōlic tho makende / ouerst  
hebrochte en in truricheit. Wente do he  
dat Kōninclic ethent / vnde ock van  
Golde vnde Süluer de kōstliken statliken  
Kleynōde sach / do wordt he ingedenck /  
wat he in der See vorlaren hedde / vnde  
wo he vth synem Lande vordreuen were /  
darūme he in solcke schwarmōdicheit  
vyll / dat he nicht mehr ethen mochte. Do  
ouerst dat Hoffgesinde merckede / dat he  
ein sūnderlic vpseent hedde vp de Klee-  
nōde / sprach einer manck en: Ick vormercke  
wol / worūme he nicht ethen mach / he ys  
so gar vorstarret in synem Gemōthe mit  
gedancken / wo he de Kleenōder stelen mō-  
ge / darōuer he syner sūluest vorgyth / dat  
he nicht ethen mach. De eddele Kōninc  
Archistrates vornahm eren bōsen arch-  
wahn / vnde sprach: Gy erren ganz vnde  
gar / vnde vorbysteren in der warheit. Disse  
Jūngelinc gedencet wat he vorlahren  
hefft / vnde beklaget synen vnfall vnde  
schaden in synem gemōthe: Wente he ane  
troyuel wol zyringe genoech hebben mōch-  
te / in Kōninclichem Saele tho sittende /  
hedde eme de nicht dat gelücke entfremdet  
vnde

## Eine schöne History!

vnde entwendet / vnde sach Appollonium  
an in frölicher gestalt / vnde sprach: Jün-  
gelinck / du schalt dyn truren lathen / yth  
vnde drinck mit gudem moede / vnde hebbe  
dyne hopeninge tho Gode / vnnie bether  
Gelücke / de wert dy nicht vorlaten.

Das XIII. Capittel,

Wo des Königes Tochter quam /  
vnde mit Appollonio redede.



**E**wyle ouerst de Köninck den  
Jüngelinc also tröstede / do quam  
gahnde ein gar schöne Junc-  
fruwe / des Königes Tochter / Cleopatra  
mit erem Hoffgesinde / vnde grötede eren  
Vader /



## Vam Kōninge Appollonio.

Vader / vnd gaff em den Ruff des Fredes /  
vnde darna allen den / de mit em tho Dische  
seten. Do gincf se wedder tho dem Vader /  
vnde sprack tho em : Myn allerleueste  
Vader / wol ys de Jüngelincf / den du heffst  
setten lathen an de ehrlike stede dynes  
Disches / my düncket / dat he belastet vnde  
ouerladen sy mit trurende? Do antwerde  
de Kōnincf : O myne leue Dochter / disse  
Jüngelincf heffte Schipbröte geleden /  
vnde heffte my hūden indem Bade so wol  
gedeener / dat ick en geladen hebbe an my-  
nen Disch / dat ick ouerst egentlick scholde  
wethen / wol he sy / dat lathen ick vngesecht.  
Doch steyt ydt dy nicht ouel an / dat du en  
fragest / wenn du dat weest / so wes em  
gūdich vnde barmhertich. Allthohande  
gincf de Dochter tho em / vnde sprack also:  
Allerleueste Jüngelincf / dyne gestalt vn-  
de gebeerde / geuen antōginge der döget /  
so in dy sticket / daruth ick dem dyn Ade-  
like gemōthe affnehme vnde spōre / Vnde  
wolde gerne van dy wethen / efft ydt dy  
ock beschwerlick syn möchte / tho seggende  
dynen Namen / dyne Gebordt / vnd dynen  
Vnfall. De Jüngelincf antwerde : Fra-  
gestu my na mynem Namen / den hebbe ick  
in der See vorlaren : Fragestu my ouerst

D

na

## Eine schöne History!

na mynem Adel / den hebbe ick in Tyro ges-  
laten. Do sprach de Junckfruwe: Ick bidde  
dy segge my dat sülige düdtliker / wente  
dyn Vnfall bekümmert my.

Appolonius fangede an / vnde sprach :  
So du dat wethen wult / so segge ick ydt  
dy / dat ick nicht van geringem Geschlechte  
in Tyria gebaren bin / Van dar bin ick vth  
orsaken gescheden mit grotem Gude / dat  
my alles mit dem Schepe in der See ys  
vorsuncken / vnde ick bin naket vp einer  
Luten mit groter nodt vnde arbeydt an  
dat Quer tho Lande gekamen. Mit dissen  
wörden konde Appollonius sich des wees-  
nendes nicht entholden. Also de Köninck  
dat sach / sprach he tho syner Dochter :  
Höre vp / du heffst en genoech gefraget /  
du vornyest em men darmede syn leydt.  
Dewyle he ouerst dy synen vnfall vortellet  
heffst / so steyt ydt dy wol an / dat du dyne  
mildicheit yegen em ertögest / na Köninck-  
liken Ehren. Thohandt sach de Junck-  
fruwe den Jüngelinc an / vnde sprach tho  
em : Jüngelinc / lath fahren dyn truren /  
vnde fathe ein Mannes herte / du schalt  
syn vnse Hoff Juncker / vnde Rykedohm  
van mynem Vater bekamen. Appollonius  
lauede se seer / vnde danckede er hertlic /

mit



## Van Kōninge Appollonio.

mit grother Reuerentie vnde scham/ vnde  
sūchte/ vor ere Gūdicheit/ de se em ertō-  
gede vnde bewysede.

Dat XIII. Capittel.

Wo de Kōning tho syner Dochter  
sprack: se scholde eine Harpe halen / vnde  
eme Kortwyl ouer Māhtyde  
maken.



**D**Arna sprack de Kōning: Dochter  
vp dat de Jūngelinc / vnde dat  
ganze Hoffgesinde wedder vor-  
frōwet werde/ so lachet vns hōren de Har-  
pen/ vnde andere Seydenspill/ Do leech se

## Eine schöne History!

desülven bringen / schloech so freydich dar  
up / vnde sancf so leefflick darin / dat yder  
man dardörch vorfröwet wardt / vnde  
was niemandt alldar / de de Junckfruwe  
Cleopatram insünderheit / alse de Kunst-  
rykeste / nicht lauede / vnde spreekē alle /  
dat se neenen leefflikeren vnde söteren Ge-  
sancf vnde Harpen schlaent noch mürwerle  
gehöret hedden / ane allene Appollonius /  
de schweech stille darto / vnde sede er hyr  
ümme neen loff na. De Köninck wordt  
deshaluen vnmödich / vnde sprach also :  
Jüngelinc / du makest idt wat vnhöuisch /  
vnde nicht alse ydt sicf geböret. Mynes  
Dochter wert gelauet van ydermanne / vor  
de allerbeste vnde geschickeste / in der Kunst  
der Musica / vnde allen Seydenspeelen /  
vnde du bist allene / de hyr tho stille  
schwycht / darmit werstu dy vndancf  
maken. Segge my / efft se dy gefallt edder  
nicht / in erem Gesange : Appollonius ant-  
werde : Is ydt dy nicht tho wedderen / dat  
icf dy segge de warheit van den Künsten  
dyner Dochter / so segge icf dy / dat se in der  
Musica vngeleret ys / se hefft darinne wol  
einen ansancf / vnde temelike Application /  
ouerst de Kunst ys er noch thor tydt vor-  
borgen / Vnde wenn du des woldest ge-  
wisse



## Van Kōninge Appollonio.

wisse syn / so make ydt mit dyner Dochter /  
dat se my de Harpe lehne / so wil ick dy  
hören lathen de rechte Kunst. Ze nam de  
Harpen / vnd stundt vp in frōliker gestalt /  
vnd frymōdich / schloech darup / vnde sancf  
so wol darin / dat ydt ouer den gantzen  
Sael klinge / vnde lauede en de Kōnincf  
vnde alle dat Hoffgesinde / dat he vor allen  
vth / de geschwindeste vnde dreplikeste in  
der Kunst were / den se jūmmer gehōret  
hedden. Cleopatra de Juncf fruwe vor  
wunderde sich insūderheit ouer syner  
drepliken vnde geschwinden Kunst / de  
wyle se ydt beter vorstundt alsē de andern /  
vnde sprack tho eme: Du hetest Apollo  
nius / du mōchtest billick Apollo heethen /  
deme de Harpe thogeeigenet wert. Ja  
Orpheus sūluest scholde dy in synen Kūn  
sten nicht ouergahn / daromme werstu  
billick aller ehren werth geachtet. Vnde  
wendede sich na dem Vader / vnde sprack  
also: O allerleueste Vader / ick bidde dy  
flytigen / du wōllest my vorgūnnen / dat  
ick dissen Jūngelincf mit gauen vorehre /  
alsē syner Kunst vnde Weerdicheit solckes  
gehōret. De Kōnincf antwerdede: Doch  
ter / my schal wolgefallen / wat du eme  
thon ehren deyst. Allthohandt gincf se

## Eine schöne History/

heimuth/vnd brochte mit sich twee hundert  
Marck Goldes/vnde ock so vele Siluers/  
vnde vthermaten köstlich Wandt / vnde  
vorordende eme ock Knechte vnde Me-  
gede/de syner plegeden/vnde vpen wahr-  
den / vnde sprach also: Sühe dar / aller-  
leeueste Jüngelinc / nim de Gaue van  
mynem Vader vnde van my / denn du der  
Ehren wol werth bist / van wegen dyner  
Kunst. Do wordt de Juncfvrwe gelauet  
van ydermanne / vnmme erer Gädicheit  
willen.

Das XV. Capittel.

Wo de Dochter den Vader bath/dat  
he den Appollonium wahren lethe in synem  
Huse/vnde dat he er de Musica wol  
lehren möchte.

**D**at Hoffgesinde nam balde darna  
orloff van dem Könige / vnde  
gingt ein yder in syne Herberge.  
Appollonius stunde ock vp / vnde sprach  
also: O gädige Köninc / de du den Ar-  
men barmhertich bist / vnde du Könin-  
ginne/ein leeffhebberinne der Künste / ick  
dancke yuw na mynem willen / Doch kan  
ick yuw nicht genoech dancken/van wegen  
der Gädicheit/ de gy an my nakeden vnde  
elens



## Van Kōninge Appollonto.

elenden ertōget hebben. De barmhertige  
Godt wolde vnu bewahren/ vnd des alles  
ein vorgelder syn. Vnde sprack tho synen  
Knechten / de men eme yzundes erst vor  
ehret vnde bygebracht hadde : Nehmet  
hen de Gauen/ vp dat wy vthgahn/ vnde



Herberge sōken. Do ōnerst de Kōninginne  
hōrede/ dat de Jūngelinc van er scheiden  
scholde / van welckes Leene se entbrandt  
was/ wart se bedrōuet in erem Gemōthe/  
vnde sach eren Vader innichliken an/ vnde  
sprack also : O allerleueste Vader / du  
heffst hūden Appollonium ryck gemaket/  
du schalt nicht tholaten/ dat eme vntrūwe  
wedderfahre / vnde he vmmē dat syne

## Eine schöne History!

Kame/ dar wy en mit begaueet hebben. Ick  
wolde raden/ dat du en so lange beheldest/  
berth dat he beter kundtschop des Volckes  
bequeme. Stracks leeth em de Kōninc  
thorichten eine Wahninge in synem Sale/  
na syner Weerdicheit/ darin he syn wesen  
hebben scholde. Des Kōninges Dochter  
lach de Nacht auer schlaeploes / des mor-  
gens frōe ginck se tho erem Vader in syne  
Kamer. Do se de Vader sach / sprack he  
tho er: Dochter/ wat bedūdet dat / dat du  
hūden so frōe vpsteyst van dynem Bedde?  
De Dochter sprack: O myn Vader / ick  
kan neene rouwe hebben / eer du biddest  
Appollonium/ dat he my de Musica lehre/  
vnde my ock in anderen Kūnsten vnder-  
richte. Thor stundt leeth de Kōninc Ap-  
pollonium her ropen/ vnde sprack tho em:  
Jūngelinc / myn Dochter begehret van  
dy tho lehren dyne Kunst / ick bidde dy/  
du woldest se vnderwysen/ vnde lehren na  
dynem vormōgen alles/ wat du kanst/ dar-  
ūmme wil ick dy begauen na dynem vor-  
deenste. Appollonius antwerdede: Here/  
ick bin alle wege bereydt tho lerende/ vnde  
tho dohnde na dynem willen. He lerede de  
Dochter mit grotem flyte / dat se in korter  
tydt wol darin geōuet vnd erfahren wort.

Dat



# Van Kōninge Appollonio.

Dat XVI. Capittel.

Wo de Dochter francf wordt / van  
Appollonij leue wegen / vnde wo se süß  
neenen Man wolde / asse en.



**D**icht lange darna wordt de Junck-  
fruw francf / vnde nam aff an  
Cerem Lyue van dage tho dage/  
yümmer vnde yümmer mehr. De Vader  
leeth de Doctorn halen / de er Lyff in acht  
nehmen / na dem Pulse völeden / vnde  
konden de Kranckheit eres Lyues nicht  
vinden / noch dartho rath schaffen / wel-  
ckes nicht wol mögeliç: Wente ydt was  
eine Kranckheit des Gemöthes / dar-

D v

ümme

III Eine schöne History/

ünne de Vader leedt droech/ vnde beküm-  
mert was / vnde ginc hen tho der Doch-  
ter / vnde sprack : O hertleue Dochter/  
segge my/ wat vor ein schware Kranckheit  
mach dat syn / dat se de Doctors nicht  
kōnen kennen vnde spōren / vnde ock hyr  
tho my neenen radt wethen tho geuende ?  
Wee my / scholdestu my also affsteruen  
ane yennige hülpe / so segge my doch / wor  
dy düncket/ dar disse Kranckheit sick van  
vororsaket. De Dochter antwerde : Aller-  
leueste Vader / Ick kan dy nicht seggen/  
wat dat sy / doch weeth ick / dat my dyne  
yegenwerdicheit schmerten bringet / in my-  
nem Gemōthe / darünne so gah ein wei-  
nich van my henuth / so wil ick my beden-  
cken / wo ick dy myne Kranckheit möge  
kündt dohn. Tho dersülven tydt/ weren  
alldar angekamen twee Jüngelinge/ twyer  
kōrsten Kinder / de treden vor den Kö-  
ninc / vnde grōteden en. De Köninc fra-  
gede se/ wat er begehrt were / edder wat se  
wolden. Se spreken : Here Köninc / wy  
synt gekamen dy tho bidden / vimme dyne  
Dochter / denn du vörhen einem ydtliken  
van vns anleydinge gegeuen heffst / so  
heffst vns de wech van schlumpe thosamen  
gebrought/ darünne bidde wy dy beyde mit  
einanz



## Van Kōninge Appollonio.

einander / dat du vnser einem / de dy beha-  
get / dyne Dochter geweest. De Kōninc  
antwerdede: Gy synt tho vntydt gekamen /  
wente myne Dochter beslytiget vnde ouet  
sick in der lehre der Kunst Musica / vnde  
van grother begerde / vnde vūriger leesste /  
de se tho der Kunst drecht / ys se Franck  
geworden / Doch vp dat gy nicht ge-  
dencket / dat ick vortōgeringe / vnde men  
henholdent darunder sōken wil / so schryue  
ein yder van yuw synen Namen / des ge-  
lyken ock synen Rykedohm vnd inkumpst /  
mit der Vthstūer vnde Morgengawe / alsē  
denn gebrūcklichs ys / dat sūluige wil ick  
myner Dochter schicken / dat se vth yuw  
beyden erwohle / den se hebben wil. Hyr tho  
weren se willich / geuen dem Kōninge de  
Schriffte / de las se dōrch / vnde vorsegelde  
se mit synem Pūzer Kinc / vnde reep Ap-  
pollonium / vnde sprach tho eme: Meister /  
nim dyth hen / vnde ouerantwerde ydt dy-  
nem Schōler. Appollonius entfenc de  
Schriffte / vnde ginc in de Schlapkamer  
der Kōninginnen. So bald ouerst alsē se  
den Appollonium int gesichte kreech / den  
se in eren herten leesst hadde / sprach se: O  
Meister / wat bedūdet dat / dat du also  
allene by myn Bedde kumpst? Appollonius  
ant-

## Eine schöne History/

antwerdede : Dyth geschüch vth befehle  
dynes leuen Vaders / de sendet dy disen  
Breeff. Als se den gelesen hadde / sach se  
Appolonium an / vnde sprach : Meister/  
bistu nicht bedrönet/dat ick einem anderen  
tho einem Gemahl gegeben werden schal.  
Appollonius antwerdede er : Mein/wente  
dyne Ehre vnde Turt ys myne gefahr.  
Do sprach de Junckfruwe : O Meister/  
Meister/were ick dy leeff/dyn herte wörde  
dy daran beschweret. In deme schreeff se  
erem Vader ein antwerdt / vnde sendede  
datsülueem wedder hen/vorsegelt by Ap-  
pollonio. De Köninck las ydt / vnde ydt  
was also geschreuen : Allergüdigeste Va-  
der/du begereft antwerdt van my/welcke-  
ren ick hebben wil tho einem Manne. So  
du ouerst den köhr vnde wahl my fry lest/  
begehre ick den Schipbröckigen. Ze sach de  
Jüngelinge an/vnde sprach tho en : Wel-  
cker ys vnder yuw thor Seewart in Wa-  
ters nodt gewesen / de schal myne Tochter  
hebben. Thor stundt sprach de eine Jün-  
gelinck : Here/dat bin ick. Alsbald sprach  
de ander Jüngelinc : Schwoych / dat dy  
Godt bedröue. Ick weeth / dat du an de  
Seekante nürwerle gekomen bist. Do  
ouerst de Köninck nicht mercken mochte/  
welcke



## Van Kōninge Appollonio.

welckeren se meenede mit erer Schrifft/  
sach he Appollonium an / vnde sprack:  
Nim hen / vnde liff du dyt Zedel / velichte  
machstu ere meening beter vorstahn / wen-  
te du bist darby gewesen / do se dyth ge-  
schreuen hefft. Appollonius erschrack van  
wegen der Schrifft / vnde voranderde syne  
farue. Do dat de Kōninck merckede /  
sprack he: Appollonius heffstu den Schip-  
brōkigen gefunden? He gaff schame hal-  
uen weinich antworde. Do ouerst de Kō-  
ninck merckede / dat syne Dochter Appol-  
lonium leeff hadde / sprack be tho den Jūn-  
gelingen: Tehet wedder tho huss / vnde  
wenn de tydt kumpt / so wil ick yuw baden  
schicken. De Jūngelinge nehmen orloff /  
vnde scheydeden van dar.

Dat XVII. Capitel.

Wo de Kōninck dem Appollonio syne  
Dochter tho einem Gemahl gegeuen / vnde  
oec sūluesi de Hochtyde vthge-  
richtet hefft.

**D**E Kōninck ginck tho syner Doch-  
ter / vnde sprack: Cleopatra / segge  
fry heruth / welckeren heffstu dy  
erwehlet tho einem Manne? De Dochter  
vyll eme tho vothe / vnde sprack: Allerlee-  
ueste

## Eine schöne History /

nestte Vader / so du yo begerest tho wethem  
mynen willen / so segge ick dy / dat ick ne-  
mandt begehre / alse allene den Schipbro-  
Eigen Appollonium / mynen Meister / vnde



wenn my de nicht werden möchte / so vor-  
löhrestu dyne Dochter. Alse öuerst de Vas-  
der sach syne Dochter so innichliken vnde  
bitterliken weenen / hoeff he se vp van der  
Erden / vnde sprack tho er : O myn leene  
Kindt / du schalt dy nicht bedrouen in dy-  
nem Gemöthe / vth fruchte wegen yegen  
my / derwyle du ock den begeret heffst / den  
ick ock leeff hebbe / vnde vth gudem willen  
syn Vader worden bin / wente esse wy wol  
syner



## Vam Könige Appollonio.

syner Gebordt / synes Geschlechtes / Adels  
vnde Gudes / vnwethlich<sup>er</sup> synt / so kenne  
wy doch syne döget vnde ehrbarkeit / dar  
ümme he einem Könige wol tho vorly  
kende ys. De Junckfruwe wort vorfröwet /  
vnd vorschwandt all er leydt / ock vorginck<sup>t</sup>  
er ere Kranckheit / vnde küßede eren leeu  
en Vater daruör / dat he er hedde den rech  
ten Doctor angedrapen / vnde gegeben.  
De Vater bestemmede den Dach der  
Hochtydt / vnde leeth thosamen vörderen  
synen gantzen Adel / vnde sprach tho en:  
Ick doh yuw tho wethen / dat myne Doch  
ter mit mynem willen vnde vullbordt / Ap  
polloniam eren Meister / vor einen Man  
angenamen heßte / darümme so bidde ick  
yuw / dat gy my nicht vorschmaden willet /  
vnde tho myner Tochter kamen vp ere  
Hochtydt vnde Ehrendach. Do wordt  
bereydet / na Köninckliken Ehren vnde  
Weerdicheit / eine sehr grothe vnde heer  
like Brudtlacht / de dar warede mennigen  
schönen vnde lustigen dach / vnde wordt  
vullenbrocht mit gar grothen fröwen.  
Darna do wordt Appollonius gekrönet /  
vnde ein geweldich Dochterman an des  
Königes stede geheeten. Vnde bald dar  
na / do ginck de Tochter schwanger mit  
einem

## Eine schöne History!

einem Kinde / darna de Gemeene ſuerall  
vorfröwet wordt.

Dat XVIII. Capittel.

Wo Antiochus in der See vorbrendt  
vnde vorsuncken sy / vnde wo men Apollos  
nium söchte in allen Landen / dat he tho hus  
queeme / vnde dat Köninckryke besete /  
vnde wo he mit synem Gemahl na  
Antiochia fohe.



**D**acht lange darna / ginet de Kö  
ninc Appollonius mit synem Ge  
mahl / vnde erem Vader spazeren  
an dem Strande / vnde wordt he in deme  
ge



## Van Kōninge Appollonio.

gewahr / dat van ferne her ein groth Schip  
heran sohr / vnde he kenede ydt / dat ydt  
van syner Landtschop were. Se tōueden  
an dem Strande / beth dat ydt an Landt  
lede. Do sprack Appollonius tho des  
Schepes Capitein : Segge my / wor  
kūmpstu her? De Capitein antwerde : van  
Tyria. Do sprack Appollonius : Du nōmest  
dat Landt / dat my wol bekandt ys. Do  
sprack de Capitein : O Here / so segge my /  
efft du nicht kenedest den Jōrsten dessūl-  
nigen Landes / de heeth Appollonius / den  
wy lange tydt gemisset hebaen? Appollo-  
nius antwerde em : Ja / ick kenne en so wol  
alse my sūluest. Do sprack de Capitein : Ick  
bidde dy / efft du tho em kūmpst / so wol-  
destu em grothe frōwde vorkūndigen / vn-  
de wollest eme seggen / dat de Kōninc  
Antiochus sy mit syner Dochter van den  
hellighen Vūre / vp der See vorbrendt /  
vnd darinnen vorsinken. Vnde do hebben  
syne Heren / vnde de Gemeene vnsen Heren  
vnde Kōninc tho einem Kōninge in er  
Landt ock erwehlet / vnde synt eme de  
Schātte vnde Rykedohme wol vorwah-  
ret / darūmme ick vnde vele andere vthge-  
sendet synt / en tho sōken. Do sprack Archi-  
strates : Vdt ys groth wunder / dat he so

## Eine schöne History!

vorborggen ys/so he doch dat ouerste Höuet  
der Werldt werden schal. Appollonius  
wordt vorfröwet in synem gemöthe/ vnde  
sprack tho synem Schwager: Here vnde  
Vader / so myn Gelücke myner Gebordt  
nicht gelyck were/wolde ick dy myne Weer-  
dicheit nicht tho wethen dohn. Dewyle sief  
ouerst dat Gelückradt nu gewendet hefft/  
so doh ick dy künde / dat ick desülunge Ap-  
pollonius bin/ den men also socht/ darüm-  
me so segge my / wat dyn wille sy / dat wil  
ick allerydt gerne vullenbringen / Dar-  
ümme wultu/ dat ick dat Köninckryke in-  
nehmen schal / so doh ick ydt / vnde make  
dy geweldich/ ouer alles dat my wert/ denn  
du heffst my Armen vele gudes ertöget/  
vnde my van nictes etwes gemaket / du  
heffst my köstlick bekleedet / vnde wol bes-  
gauet / du heffst my gelücksalick gemaket/  
wegen mynes Gemahls vnde der herliken  
Schwegereschop / du heffst my mit Kö-  
ninckliken Ehren gezyret/ des ick nimmer-  
mehr vorgeten schal. De Köninck Archi-  
strates wordt seer vorfröwet/ vnde sprack  
tho der Dochter : Du schalt dy fröwen/  
dat du van dynem Manne so grothe Ehre  
Erychst/ Nimm wahr Söhn/ ick gene dy van  
Golde/ Süluer/ Wande vnde Edelstee-  
nen/



## Van Kōninge Apollonio.

nen/wat du begerest/ dat du balde in Kō-  
ninclike Ehre gesettet werdest. Do sprack  
Apollonius tho synem Gemahl: Ick bidde  
dy flytigen/ du woldest doch dynen willen  
oek dartho geuen. Se wordt innichliken  
vnde hefftigen weenen / vnde sprack tho  
eme: O Here/ vnde werestu gar fern van  
my in frōnden Landen/ du scholdest bald  
tho huß kamen/ vnde tho my ylen / nu ick  
der Gebordt so nahe bin/ vnde schyr vp der  
lesten tydt gah/ so wultu nu van my tehen.  
So du ouerst yo gar nicht blyuen wult / so  
wil ick oek mit dy. Darūmme myn leue  
Vader/ bidde ick dy gar flytigen/ dat du my  
vorgūnnest/ mit mynem Manne van byr  
tho fahren. Do antwerde de Vader: My-  
nen willen heffstu/ dyn Man hefft vullen-  
kamene geweldt mit dy tho dohnde na  
dynem willen/ Gistern was he my gelyck/  
Zūden ys he ein Here der gantzen Werlt/  
vōrhen ys he myn Sōhn gewesen / nu bin  
ick ringer alse he. Darmede leeth he eme  
thorichten de Schepe/ vnde wat men dar-  
tho nōdich hadde. Se nemen beyde frūndt-  
liken orloff van dem Kōninge / vnde fōh-  
ren henwech/ vnde darūmme/ dat ere Ge-  
bort tydt so nahe was/ fōhreden se mit sicc  
Bademōmen/ Waersfruwen/ vnde wat

## Eine schöne History/

esner Kinderbeddelsche van nōden ys/ sūn-  
derlick eine/ de se in den dingen geōuet/ vn-  
de wol affgerichtet kenden/ Ligorides mit  
Namen geheeten.

Dat XIX. Capittel.

Wo de Kōninginne eine Dochter vp  
der See teledē / ock wo se an der Geborde  
starff/ vnde in ein vorpicket Sarch gelecht/  
vnde in de See geworpen worde.



**D**o se nu ouerst eelike dage gefahren  
hadden / worde van des Meers  
vngestūmicheit vnde stōrmende/  
dat Blode der Kōninginnen vorwandelt/  
vnde



## Van Koninge Appollonio.

vnde er lyff so sehr beschweret / dat se ere  
wehe kreech / thor Kinder Gebordt / vnde  
se teledede eine schöne Dochter / doch mit  
sölcker grothen wehe vnde nodt / dat men  
neen teeken des leuendes an er sporen ed-  
der mercken möchte. De Fruwens wörden  
schryen vnde weenen mit luder stemmen.  
Do sölckes Appollonius hōrede / leep he  
schnelliken tho er. Alse he ouerst sach sin  
Gemahl dodt liggen / weenede he heffstich  
seer / reeth syne Kleeder van sich / vnde lede  
sich vor eren vōthen / schryede mit luder  
Stemme / vnde sprach : Allerleueestes  
Gemahl / wat schal ick nu dynem Vader  
vor dy antwerden : Vnne der frōwde  
willen / de he my gemaket hefft / moth ick  
leidt dragen / wo kan ick nu vordan ahne  
dy leuen / allerleueeste Gemahl. Dewyle  
he also klagede / quam de Capiteyn des  
Schepes / vnnde sprach : Here / dat Meer  
lydt nicht im Schepe einē doden Lycham /  
darinnne sencke se in dat Meer / dat wy  
entkamen mögen. Appollonius antwer-  
dede : O du vorflōkede Minsche / wol-  
destu / dat ick den eddelen Lycham in dat  
Meer scholde werpen / dat my arm vnde  
nackeden van des Meers noden vorlöset /  
vorfrōwet vnde ryck gemaket hefft ? Ick

## Eine schöne History/

were bilick wedderümme er schuldich de vorgeldinge des guden / dat my van er gescheen ys / dat ick vor se stürue / wenn ydt men yünner syn möchte. Do sprach de Capiteyn : Here / ydt ys beter / de dode Lycham werde in dat Mehr geworpen / alle dat wy alle vnnemamen. Do reep Apollonius syne Deeners her / vnde sprach tho en : So ydt denn yo nicht anders syn Kan / so richtet my tho ein Sarcf / dat wol vorpicket vnde gewesset sy / darinne se nicht vorsincken möge / velichte wert se bewahret vnde vpgesangen van den Fischers / vnde kumpt tho Lande / vnde wert na Köninckliken ehren thor Erden bestediget. Dat Sarcf wordt reede / men lede se darin / vnde mit er vehl Goldes vnde Siluers / vnde eine Tafel van Blye / darinne also geschreuen was : Wol dyt Sarcf findet / de schal wethen / dat disse Lycham eines Köninges Dochter / vnde eines Königes Gemahl gewesen ys / darümme erfülle de Barmherticheit / vnde bestedige se na Köninckliken ehren / vnde nims tho lohne dat Goldt / dat by er licht / teyn Punde / vnde dat ouerige schal men vorbruken / tho laue dem ouersten Gade / vnde dem doden Lycham thon ehren / darmit

mit  
Me

W  
E



Me  
fern  
vnd  
was



## Van Kōninge Appollonio.

mit leethen se dat Sarcf hendael vp dat  
Mehr.

Das XX. Capittel.

Vo de Kōninginne in dat Landt der  
Epheser quam / vnde dar wedder tho erer  
kraffe quam / vnde in ein Fruwen-  
Kloster gedahn worde.



**W**et Sarcf schwōmmede vnde floet  
vp dem Mehre/beth an den drūd-  
den dach / do schloech ydt dat  
Mehr an dat Landt der Ephesiner / nicht  
fern van dem huse Cerimonis / de ein groth  
vnde seer dreplieck Meister in der Arstedye  
was / vnd vngesehr tho densūluigen tyden  
mit

## Eine schöne History

mit synen Jungen by dem Meere spazee-  
ren ginc / do tögen se dat Sarch vp dat  
Landt / deden ydt vp / vnde seegen darin-  
nen liggen / einen öueruth schönen Frurven  
Lycham / mit Köninckliken Kleederen  
schön gezyret / daruan se tho trurende be-  
weget worden. Se funden dat Goldt / vnde  
de Tafelen vnder erem Höuede. Vnde Ce-  
rimon sprach tho synen Deeneren: Dreget  
hen dat Sarch in myn Hus / dat wy mit  
grothem flytbe vullenbringen mögen / den  
willen des / de de Tafel geschreuen hefft /  
vp dat wy ock Barmherticheit an dissem  
Lycham ertögen. Wente ane twyuel hefft  
he vehl weenens / süchtens vnde Klagens  
nagelaten. Thohandt sprach he tho den  
Deeneren: Gy schölen alles bereyden / wat  
tho einem Köninckliken Lyke höret. Wen-  
te ick segge yuw vorwahr / dat myn herte  
van neenes Menschen steruendes nüm-  
mermehr so seer bedröuet ys geworden / als  
hyrvan. Also balde wordt thobereydet de  
Böhre / darup men se vorbernen scholde /  
vnd wat dartho gehöret naerer ordninge.  
Do was dar ein Schöler des Meisters / de  
vor den anderen in der Kunst der Arstedye /  
wol gedüst vnde erfahren was / Tho deme  
sede Cerimon: Dy schal befaflen syn / den  
Lycham

Lych  
dat  
sy / a  
rhen  
toed  
Lys  
düh  
nich  
dat  
digen  
lede  
löte  
vnde  
mit  
he th  
dels  
tho  
stock  
ster  
Mei  
dest  
dat  
leer  
er sü  
vnde  
beth  
war  
Do



## Van Kōninge Appollonio.

Lycham tho saluen mit dem Balsam/vnde  
dat dat Rōckwerck des vñers so vehl beter  
sy/ alse ydt erer Kōninc̄liken Gebordt ge  
themet. De Schōler nam de Salue/vnde  
toech aff ere kleeder/vnde saluede er ganze  
Lyff/vnde als he tho dem herten quam/  
dūchte eme / dat de natūrlīke warmesse  
nicht gar wech was / he saluede se vmmē  
datherte yo lenger yo beth / syn sachtmō  
digen/vnde vōhede er na dem Puls/vnde  
lede er getōckede Boenwull vor de Nese.  
lōker/vnde lede syne lippen vp ere lippen/  
vnde besandt warliken/ dath dat leuende  
mit dem Dode strydede. Thohandt sprach  
he tho den Deenern: Richtet tho de Bū  
dels mit den Krūderen / se wedderūmme  
tho bewarmen / wente er geblōte ys vor  
stocket vnde erkoldet. He reep synen Mei  
ster / vnde seide tho em: O here vnde  
Meister/disse Fruwe/de du vor doot heel  
dest/de leuet noch/helpe vnde gyff radt/  
dat se by dem leuende blyue. Also balde  
leech he er warmen guden Olye/vnde wat  
er sūß wol bequam / ouer dat hert leggen/  
vnde leech se syn sachte bestryken/so lange  
beth dat dat vorstockede Blode van der  
warmte des olyes wedder vorquicket wort.  
Do begūnden sich de Geiste des leuendes

## Eine schöne History /

wedder heruor tho geuende / van dem heraten vnde van dem Höuede/dörch de Aderen vnde dat Marek in dem gantzen lyne. Do begünde se de Ogen vp tho dohnde/vnde sach den Jüngelinc an/de se saluede ymme dat Herte/vnde sprach tho eme: Du syst wol du wilt/ so taste my nicht vngesbörlick an. Wente ick bin eines Königes Tochter / vnde eines Königes Gemahl/vnd wil myne Käuscheit/so lange also ick van mynem Manne bin/ ewichlick beholden. Querst van wegen der Arstedye / de du an gewendet heffst/schaltu van my mit Golde begaet syn. Do de Meister horede ere vornüfftige worde / sprach he tho er: Fruwe / du schalt fry syn vor allem schaden / Ick wil dy tho deenste geuen myne egene Tochter / vnde wat du van my begereft / des schal dy alles vngeweyert syn. Do danckede eme de Fruwe / na erem vormögen / vnde sprach tho eme: Ick begere nicht mehr van dy / also dat du my holdest in sedaner höde/dat ick van neenem Manne beröhret werde. Do sprach de Meister: Fruwe / so du denn sülfen willen heffst/rein tho leuen / so ys allhyr de Tempel der Gōdinnen Diane/in deme so vele Geistlike Fruwens synt/dat du by en wol bewahret bist.

2  
bist. D  
rede in  
deenst  
also da  
in Gr

Wo  
sien



des la



## Van Kōninge Appollonio.

bist. De Kōninginne quam darin / vnde se  
rede in korter tydt by en / dat se im Gades-  
deenste vordrepliker vnd andechtiger was  
alse de anderen / vnde ein Hōuet aller dōget  
in Grefenlandt geschattet wordt.

Dat XXI. Capittel.

Wo Appollonius dat Kindt na Tars  
sien sōhrede / vnde gaff ydt synem Weerde  
Strangwiloni v̄p tho theende.



**I**n den tyden sohr Appollonius in  
grottem trurende vnde herteleydt /  
vnde quam endtlicke an dat ōuer  
des landes Tarsia / dat he van dōdtlikem  
Hun-

## Eine schöne History!

Hunger entleddiget hadde / vnde ginc in  
dat Hus syner olden Wahninge / Strang-  
wilionis vnde Dionysiadis / vnd ginc mit  
eme Ligorides / der dat Kindlin befahlen  
was. He vortelledede eme synen vnfall / wo  
eme syn Gemahl vp dem Meere in dem  
Kindelbedde gestoruē were / doch were dat  
Kindt by dem leuende gebleuen. Darumme  
so bath he se / dat se dat Kindten vptheen  
wolde / also wenn ydt er egen were / vnde  
wolde nemandt daruan seggen / darumme  
wolde he se begauen na erem willen / vnde  
geuen dem Kinde den Namen Tarsia / na  
dersüluen Stadt. Strangwilio vnde syne  
Fruwe drögen leydt van wegen synes vn-  
falls / doch entfengen se dat Kindt willich-  
liken / vnde laueden eme datsülue tho hol-  
den in allen ehren. He gaff en vam Golde /  
Süluer vnde Wande groten Rykedohin /  
vnde leet by dem Kinde Ligoridem / de ydt  
waren scholde. Darmede dede Appollonius  
ein gelöffte / dat he noch synen Bardt aff-  
scheren / noch de Hare edder de Negel vor-  
schryden wolde / eer de tydt queme / dat  
syne Dochter Manbar were / dat he se sy-  
nem Schwäger vor syne vorlarne Dochter  
bringen möchte / darmede ginc he wedder  
in syn Schip / vnde sohr in dat Könincryke  
Tyriam!

2  
Tyria  
len v  
Tyria  
he ent  
regeer  
üne h  
Wo  
gesette  
vnde r



W  
S



## Nam Köninge Appollonio.

Tyriam / vnde besetzte dat na synem wil-  
len, vnd nam tho sich vele syner deener van  
Tyria / vnde sohr na Antiochien / dar wort  
he entfangen na Köninckliken ehren / vnde  
regeerde dat Landt mit gudem frede / dar-  
vnehe van yderman ouerall gelauet wort.

Das XXII. Capitel.

Wo Tharsia in de Vere effte Schole  
gesettet wordt / vnde ere Warsfruwe starff /  
vnde wo se allererst in dem Dodebedde sede / wol  
se were / vnde van wat Geschlechte.



**I**n den tyden wordt Tharsia wol vp-  
getagen van Strangwillione / by  
syner Dochter Philomancia / de mit  
er etc

## Eine schöne History!

er eines olders was. In dem vöffften Jare  
wordt se thor Schole gehalten/ darinne se  
lehrede in den söuen Künsten / dat se in  
forter tydt öuerdrap alle deyenenn / de  
ein lange tydt vor er geleret hedden. Do se  
öuerst in dat twölffte Jahr quam / do  
wordt ere Warsfruwe Ligorides beth in  
den dodt krank. Vnde do se sach/ dat eres  
leuendes nicht mehr was/ reep se ere Doch-  
ter Tharsiam / vnde redede sachte vnde  
vortruweder wyse mit er also: Allerleensste  
Dochter/ ick wil dy seggen / de du heeldest  
vor Vater vnde Moder/ de synt ydt nicht.  
Du bist ock nicht des geschlechtes Strang-  
wilionis/ wol du öuerst bist/ dat wil ick dy  
seggen/ efft dy wor van yemandt leydt ge-  
scheege / dat du dy darinnen wethest tho  
holden. De Könck Appollonius ys dyn  
Vater/ du bist gebaren vp der See van der  
Königinnen Cleopatra / des Königes  
Archistrati Tochter / de öuer dyner Ge-  
bort gestoruen ys/ vnde in einem Sacke  
mit Golde / Sülner / vnde Köncklikem  
zyrade vp dat Meer gelaten/ wor se öuerst  
hengekamen sy / weech ick nicht / Darna  
föhrede dy dyn Vater hyrher in disse  
Stadt / vnde hefft dy befablen my vnde  
Strangwilioni/ vnde syner Fruwen/ vnde  
hefft

hefft  
dat  
nicht  
bar  
erens  
ick d  
Vad  
nich  
den/  
eine  
ys v  
des  
ys /  
danc  
de se  
dy i  
sprac  
nich  
borg  
gorit  
thor  
Klag  
vth  
so n  
dem  
Gra  
2



## Vam Könige Appollonio.

hefft ein gelöfftē vnde thosage gedahit/  
dat he syne Hardt / Haer edder Negel  
nicht beschnyden wil / beth dat du Man-  
bar werdest / dat he dy vor syne Fruwen/  
erens Vader wedder bringe. Darümme wil  
ick dy gewarnet hebben / efft dy de / de du  
Vader vnde Moder nōmest / de se doch  
nicht synt / yennige vntrūwe ertōgen wol-  
den / so gab an dat Marckt / dar findestu  
eine hoge Sūle / de dynē Vader thon ehren  
ys vpperichtet worden / vnd sprick: Ick bin  
des syne Tochter / deme disse Sūle gesetzet  
ys / so werden de Bürger der Stadt / allē  
danckbare Lūde / van wegen der woldadt /  
de se van dynem Vader entfangen hebben /  
dy ho hülpe kamen in allen nōden. Do  
sprack Tharsia: Heddestu my daruan  
nicht gesecht / my weren de dinge alle vor-  
borgen gebleuen. Balde darnā starff Li-  
gorides. Tharsia ouerst leeth se lösslike  
thor Erde besteden / beweenede vnde be-  
klagede se dat ganze Jahr / vnde wenn se  
vth edder in de Schole effte Lehre ginck /  
so nam se neene lysslike Spysē / se offerde  
denn vorhen Wynn vnde Brodt vp er  
Grass / wünschede vnd begerede / dat se ere  
Blodefründe finden / vnde ein mahl  
an se kamen möchte.

Dat

# Eine schöne History!

Dat XXIII. Capittel.

Wo Dionysiades mit erer Dochter  
Philomancia vnde Tarsia / ouer dat Marckt  
gingen / vnde ere Dochter bespottet wordt /  
Tharsia ouerst gelauet.



**D**at stundt so lange / beth ins vp  
einen Dach / dat Dionysiades mit  
Philomancia vnde Tharsia / ouer  
dat Marckt gingen / in vngelykem Zyrate  
vnde gebeerden. Wente Tharsia lichte  
de als de helle Morgensterne / der  
schönen Veneri wol thovorgelykende.  
Ouerst Philomancia wordt v  
am Volcke vorachtet /  
vnde

vnde  
hebb  
Wa  
sellet  
ere D  
gelaf  
treec  
dach  
Doch  
ere z  
den n  
Man  
vnse  
Vole  
so wa  
wol e  
schön  
nius  
im le  
vorla  
ock g  
döde  
Alex  
wenn  
Erde  
se ein  
Stre  
Balt



## Van Kōninge Appollonio.

vnde spreken de Bōrger int gemeen: O wo hebben sich doch disse Kische / vnde disse Wackere Junckfruwe so thosamende gesellet. Do ouerst de Moder hōrede / dat ere Dochter Philomancia geschulden vnde gelastert wordt / vnde Tharsia gelauet / freech se einen wedderwillen tho er / vnde dachte se tho dōden / ocf darūmme dat erer Dochter Philomancie / van der Tharsia ere zyradt vnde schmucken Kleeder worden nalaten werden / vnde sprack tho erem Manne: O allerleueste Strangwilio / vnse Dochter Philomancia wert van dem Volcke vorachtet / darūmme / dat Tharsia so wacker hergeyt / wenn vnse Dochter so wol gekleedet ginge alsē se / so wōrde se ocf schön geheeten. So ys nu er Vader Apollonius 12. Jar vth gewesen / scholde he noch im leuende syn / he hedde se so lange nicht vorlaten / so ys ere Plegersche vnde Amme ocf gestoruen / dat wy de Tharsiam wol dōden mōchten / vnde ere Kleeder vnde Klenoder vnser Dochter geuen / vnde wenn se gedōdet were / wolde wy se thor Erden bestedigen lathen / euen alsē wenn se eines natūrliken Dodes gestoruen were. Strangwilio gaff syn vullborde dartho. Balde darna reep de Fruwe einen van  
S eren

chter  
Markt  
rdt/



ins vp  
es mit  
z/ ouer  
zyrade  
chtede  
hōnen  
st phi  
chtee/  
vnde

## Eine schöne History!

eren Nabers tho sich / Theophilus geheea-  
ten / vnde sprach tho em: Theophile / du bist  
arm / esst du my volgen wult / so wil ick dy  
ryck maken / wente so du my Tharsiam  
dödest / so will ick dy rycklich begauen. Do  
sprach de Naber: Wat heffe se quades ge-  
dahn? De Fruwe antwerde: Ere hoffart  
ys vntellich vehl / darümme schaltu myn  
Gebodt vullenbringen / wente so du dat  
nicht dohn woldest / so müstestu einen vn-  
fall van my vormoden syn. Theophilus  
sprach: Fruwe / wo kan ick dat vullen-  
bringen / dat ydt vorschwegen blyue. Wenn  
ydt vthkeme / so wörde ick denn wedder  
gedödet? Do sprach de Fruwe: Se heffe  
eine gewanheit an sich / wenn se vth der  
Schole kumpt / dat se neene lyffllike Spysse  
genütt / se gab denn erst in den Tempel  
Neptuni / vp dat Graff Ligoridis / erer  
Pleger schen / dar schaltu erer war nehmen.  
Wente desülunge ordt / ys van den Lüden  
affgelegen / du kanst se alldar sülnest wol  
hemelich döden / vnde beschwere eren  
Lycham mit einem Steene / vnde werp en  
in dat Meer. De Naber ginck in de Ker-  
cken / mit beschwerdem Gemöthe / vnde  
töuede na der Junckfruwen. Allthohant  
quam Tharsia vth der Schole / als ere ge-  
wanheit

wan  
erer  
Za  
ster  
tho  
ded  
köf  
Za  
dig  
yo  
rich  
vnt  
spr  
na  
nen  
dy  
ydt

W  
löse  
m

der



## Van Kōninge Appollonio.

wanheit was / vnde ginc vp dat Graff  
erer Plegerschen. De Vlader greep se by den  
haren / vnde sprack: Tharsia / du must  
steruen. Do sprack se: O wat hebbe ick dy  
tho leyde gedahn? Theophilus antwer-  
dede: Dyne wackere gestaldt / vnde dyne  
kōstliken Kleeder bringen dy vnnie den  
hals / wedder my heffstu dy nicht vorsū-  
diger. Do sprack Tharsia: O so ick dem  
yo steruen muth / so doh disse Varmher-  
ticheit an my / dat ick erst Godt antopen /  
vnde eme mynen Dōdt befehlen mōge. Do  
sprack de Vlader: Knee neoder / vnde bede  
na alle dynem willen / dat wil ick dy gū-  
nen / Wente were ick nicht gedwungen /  
dy tho dōden / so weeth ydt Godt / dat ick  
ydt nicht dede.

### Dat XXIIII. Capittel.

Wo de Seerōuers Tharsiam vor-  
löseden / vnde Strangwilio vnde syne Fruwe  
meeneden / se were dōdt / beklageden se vor dem  
Voicke / vnde wo de Bōrger er lethē  
geten ein kōstlick Graff.

**D**zwyle se ouerst mit einander re-  
deden / do fōhren etlike Seerōuers  
schnelliken tho Lande / disse bey-  
den tho fangen. Dat sach Theophilus / eer

## Eine schöne History!

dat he de Junckfruwe dōdede / vnde floech  
daruan. De Rōuers nehmen de Junck-  
fruwe tho siek in dat Schip / vnde fōhredent  
se wech. De Naber quam wedder tho syner



fruwen / vnde sprack: fruwe icf hebbe  
gedahn dyn Gebodt. Se sprack: Nim hen  
ein pundt Goldes / vnde twee Sūluers /  
vnde sy ewichliken fry van allen deensten.  
Se ginc tho erem Strangwilionē / vnde  
sprack: Vnse Dochter Tharsia ys gedōdet /  
wy mōthen nu weenen vnde trurich syn  
vor dem Volcke / vnde schwarze Kleeder  
antheen / vnde seggen: Tharsia sy van  
grother Krancfheit gestoruen. Strango  
wilio

will  
gen  
ge  
ster  
vnt  
gee  
Ry  
heb  
hō  
spr  
Do  
St  
de  
ges  
na  
wa  
vnt  
nio  
der  
get  
M  
Di  
de



## Van Kōninge Appollonio.

wilio folgede erem Raede / vnde sedwun-  
gen sich / dat se sich bedrōuet anleeten / kla-  
geden / weeneden vnde schryeden mit luder  
stemme / vnde spreken : O wat ein groth  
vnfall ys dat / alle vnse frōwde hefft sich  
geendet / dewyle de gestouen ys / dar wy  
Kykedohm vnde Gelücke van entsfangen  
hebben. Do de Bōrger dat in der Stadt  
hōreden / wordt ein groth tholoep. Do  
sprack Strangwilio : Tharsia / de eine  
Dochter gewesen ys dessūligen / de de  
Stadt van Hungers nōden vorlōsede / vnde  
de se my befahlen hefft / de ys yliges dodes  
gestoruen / vnde hefft vns nicht anders  
nagelaten / alse weenent vnde klagent. Do  
wart beweget alle dat Volck tho leyde /  
vnde trurende / vnde lethen Appollo-  
nio erem Vader thon ehren / van wegen  
der woldaden / de he en ertōget hedde /  
gethen / vnde maken ein kōstlick Graff van  
Nūssinck / vnde lethen darup schryuen :  
Disse Begreffenisse hebben lathen gethen /  
de Bōrger van Tharsia / disser Junck-  
fruwen / vmmē der woldaden wil-  
len / eres Vaders Appol-  
lonij.

of so

S lij

Dat

# Eine schöne History/

Dat XXV. Capitel.

Wo Tharsia in der Stadt Miltena  
in dat gemeene Fruwenhus vor-  
köfft wert.



**A**lse öuerst de Seeröuers Tharsiam  
genamen hedden in er Schip/ vn-  
de sich sehr vorwunderden / van  
wegen erer schönheit / vnde mit velen vn-  
gebörliken anfechtungen yegen se beweget  
worden / vyll se dem Capiteyn dessüluigen  
Schepes tho vothe / vnde vortellede eme  
eren grothen vnfall / vnde bath / he wolde  
er Barmherticheit ertögen / dat er Lyff  
vngeschwecket blyuen möchte / vnde be-  
dwanct



## Vam Könige Appollonio.

Swanck se mit eren vornüfftigen wörden/  
dat nemandt manck en was / de nicht ein  
mitlydent mit er hedde / vnde lethen se vn-  
geschwecket. Se söhreden se so lange / beth  
dat se quemen tho der mechtigen Stadt  
Miltena / darinnen de grothe Köninck  
Athanagoras regerede. Dar leep ein groth  
hupen Volckes tho dem Schepe / tho be-  
seende / wat vor Koepmans wahre men  
darinnen brachte / ock de Köninck süluest.  
Do wart dar heruch geföhret Tharsiam mit  
andern Schlawen / vnde wordt / gelyck also  
desüluen tho Kope apenbar vthgebaden.  
Do öuerst de Köninck Athanagoras  
Tharsiam sach / vorwunderde he sick seer  
van erer Adeliken gestaldt vnde gebeerde  
halten / dardörch he beweget wordt se tho  
köpende / vnde boeth vor se eine grothe  
Summa Geldes. Dat sach de Ruffian/  
edder de öuerste Horenwert / vnde Meister  
der öpentliken Sünderinnen / de ock ryck  
vnde mechtich vam ruffende edder Horen  
vp thoholdende geworden was / de dachte /  
wenn dy disse Junckfruwe werden möchte /  
so wünnestu groth Gude / wente ere schön-  
heit ys nicht Nünschlick / sünder se ys den  
Göddinnen tho vorgelykende / vnde boeth  
mehr vor se / also de Köninck gebaden

Miltena



Tharsiam  
vnde  
van  
vnde  
veget  
uigen  
eine  
wolde  
Lyff  
be  
anck

## Eine schöne History/

hadde. De Köninck vormehrede syne Summa / vnde boeth noch höher alse he. De Ruffian boeth so lange ouer eme / dat de Köninck affleeth / vnde dachte / he wolde ane dat de erste syn / de synen lyffliken lusten an der Junckfruwen vullenbröchte / vnde were eme euen so vehl / alse wenn he se süluest getöffte hedde.

De Ruffian söhrede se henin / in dat gemeene Hoerhuß / in eine zyrlike Kamer / darinne hadde he den Godt Priapum / mit Golde vnde Edelsteinen wol gezyret / vnde sprach tho er : Den schaltu anropen / vnde bidden / dat he dy gelüclich vnde behülplich sy in dynen wercken. Se sprach : Here / sülf einen Godt hebbe ick noch niemerle angebedet / Ick meene / du syst ein Lapsitener / der süluen er Godt ys Priapus. Do sprach de Ruffian: O du frame Derne / sühst du nicht / dat du midden manck dem süluigen gesinde bist / dörrch der süluigen ere Wercke wil ick ryker van dy werden. Do dat de Junckfruwe hörede / vyll se eme tho vothe / vnde sprach tho eme : O Here / sy barmhertich myner Kuscheit / vnde lath my yo nicht beklick et werden / mit dem schendliken Nahmen sülf er Sünde. Ze antwerde : Weestu nicht / dat yegen den  
Zens



## Vam Könige Appollonio.

Zenger vnde Ruffian/noch Gebedt/noch  
weenent helpet?

Das XXVI. Capittel.

Wo Tharsia van dem Könige vnde  
ydermennichliken vngeschwecket bleess / vnde  
se alle Menner bewegede thor Barmher-  
tichheit/dac se weenen müsten.



**D**Armede reep he synen Knecht her/  
vnde sprach tho em: Lath my de  
Dernezyren vnde schmücken / mit  
Köstliken Kleederen vnde Benden / vnde  
schryff ein Zedel an de Döre: Welcker de  
erste syn wil tho der Tharsia / de schal ge-  
uen einen schilling Goldes / de ander einen

S v haluen

## Eine schöne History/

haluen / darna ein yder einen Guldern  
Querst de Köninck Athanagoras hadde  
bestellet / dat he de erste wolde syn / vnde  
ginck hemeliken vnde bekappet in de Ka-  
mer Tharsie / vnde lede sich by se. Do  
Tharsia dat sach / vyll seeme vor de vöthe/  
vnde sprack tho em: O Here / bewyse my  
Barmherticheit / dörch den willen des  
ouersten Gades. Du bist ein Köninck / vn-  
de schölen alle Dögede in dy lüchten / so  
bidde ick dy / du willest dörch de Döget der  
Sterckheit dynen bösen lüsten wedder-  
stahn / vnde höre van mynem vnfalle / so  
werstu mit my bedröuet werden. Ick bin  
van Könincklikem Geschlechte / van Va-  
der vnde Moder / ick bin vp der See ges-  
baren / ick wordt in dem elende befahlen/  
einem Strangwilio geheeten / dat he my  
lehren vnde vpsheeren scholde. Desüluige  
wolde my lathen döden / do wordt ick ent-  
leddiget van der handt des Mörders/  
dörch de Seeröuers / desüluen hebben my  
darna in dyeh sündelike leuendt vorköfft.  
O Köninck / lath dy dat erbarmen / denn  
ydt yo billick ys / dat dat Könincklike Ge-  
schlechte van den Köningen geehret vnde  
beschermet werde / vnde help my / dat ick  
morgen als hūden myne Kūschheit beholden  
möge/

mög  
We  
wor  
eme  
her  
vnf  
twi  
gese  
dyn  
alse  
Jun  
jede  
nin  
Jun  
Kö  
spr  
dy  
like  
gan  
nar  
vö  
als  
de.  
sch  
sch  
mö  
mo  
nei



## Van Kōninge Appollonio.

mōge/ vp dat dy loff vnde ehre van aller  
Werlt nageredet werde. De Kōninck  
wordt beweget thor Barnherticheit / dat  
eme de Thranen/ alse er / vth den Ogen  
heruth drungen/ vnde sprack tho er: Dyn  
vnfall hefft my beschweret / Vm hen de  
twintich Gūlden/ dat ys mehr alse vp dy  
gesettet ys/ vnde ick bidde dy / du woldest  
dyne Kūsheit beholden yegen de anderen/  
alse du se vor my beholden heffst. De  
Junck fruwe weenede van frōwden / vnde  
sede eme danck / darmit scheidede de Kō-  
ninck van er. Alsbalde ginc̄ ein ander  
Junck Geselle tho er in de Kamer / des  
Kōninges Athanagore Deener / vnde  
sprack tho er: De Kōninck ys trurich van  
dy wechgegahn / du must my wat frūnde-  
liker tho wesen / so wil ick dy ryckliker be-  
gauen / alse de Kōninck. De Junck fruwe  
nam dat Goldt / vnde vyll eme vor de  
vōthe / vnde vortelledede eme eren vnfall/  
alse se dem Kōninge vorhengedahn had-  
de. Do dat de Jūngelinc̄ hōrede / vor-  
schrack he/ vnde sprack: O Fruwes Wūn-  
sche/ stah vp/ wy synt ock Wūnschen/ vnde  
mōthen alle dage sōlckes vnfallles vor-  
moden syn/ darmede scheidede he ock wee-  
nende van er. Dat sach de Kōninck/ vnde  
sprack

## Eine schöne History!

sprach lachende tho deme: Du bist junck  
vnde starck / wultu dy nicht schemen / dat  
du lachende tho einer Junckfruwen in-  
geyst / mit er fröwde tho hebben / vnde  
weenende van er affscheydest / darmit be-  
spreken se sich vnder einander / dat se nicht  
seggen wolden / wo yden gegahn were /  
vnde hadden ein vpmerckent vp de ande-  
ren / de tho er ingingen / vnde seegen se alle  
weenende heruth gahn. Do ydt Auendt  
wordt / förderde de Ruffian dat Geldt  
van er. Se sprach: Nim hen dat lohn van  
myner Kúsheit / de ick mit Thranen vnde  
biddende noch beholden hebbe.

Das XXVII. Capittel.

Wo de Horenwerth einen Buren  
herrópt / Tharstam tho schendende / de  
se doch ock kusch vnde rein  
leeth.

**D**o öuerst de Ruffer hörede / dat se  
noch eine Junckfruwe were / be-  
schickede he einen Buren / vp dat  
dohnt affgerichtet / vnde sprach tho eme:  
Söhrede Derne hen in dyn Gemanck / vn-  
de schwecke se. Also he se nu in syne Kamer  
geföhret hadde / sprach he tho er: Segge  
her /



## Van Kōninge Appollonio.

her/ efft du noch eine Junckfruw syft? Se  
sprack: Ja/ ick wil ydt ock blyuen/ so lange  
my Godt bystandt dohn wil.



Do spraack de Buer/ so segge my / wo  
heffstu denn dyne Kūschheit vor so vehl  
Niens Kōnen beholden/ vnde noch dartho  
so vehl Geldes gekreegen. Tharsia ant-  
werdede: Ick hebbe en allen vortellet my-  
nen vnfall/ so hebben se mitlydent mit my  
gehadt. Darūme wil ick dy yrzundt bid-  
den/du willest my ock gnedich vnde barm-  
hertich syn. Do spraack de Buer: Effst ick  
dat gerne dede / so ys doch dyn Meister  
alltho vorgifftrich vp dat Gude/ wente he  
heffe

## Eine schöne History/

hefft dy vnnne gewinstes willen geköfft/  
doch wenn du wüßtest vp andere wege  
Geldt tho vordeenen / so wolde ick dy be-  
hülplich syn. Tharsia antwerdede: Ich  
bin wol geöuet im redende / dartho ein  
Meisterinne vp der Harpen / darmede ick  
des Volckes Herte wol bewegen kan. So  
bin ick ock in den söuen Künsten gelehrt/  
Söhre my an dat Marckt / so wil ick seen  
lathen / wat ick kan. De Buer erhörede  
der Junckfruwen Gebedt / vnde söhrede  
se mit dem Seydenspeele vp dat öffent-  
like Marckt / vnde se leeth sich Fragen  
vörgenen / de beantwerdede se so subtil /  
dat sich yderman daröuer vorwunderde.  
Se schloech ock so wol vp der Harpen/  
dat se mit grothen hupen thohöreden/  
darmede se vehl Geldes vordeenede / dat  
se alles erem Meister gaff. Athanagoras  
hadde ein sünderlich vpschent vp de  
Junckfruwe / vnde was er tho allen  
tyden behülplich / dat se  
ere Küntheit be-  
heeldt.



Dat

Wo  
quan  
va



Th  
sian  
St  
tög



# Van Kōninge Appollonto.

Dat XXVIII. Capittel.

Wo Appollonius in Tharsiam  
quam / dat he syne Dochter halede / vnde sich  
van herrelynde / nedden int Schip lede / vnde  
dar nicht wedder heruch kamen  
wolde.



**D**o den tyden / alse nu veerteyn  
Jahr vorby weren / quam de Kō-  
ninc Appollonius in de Stede  
Tharsia / dat he syne leene Dochter Thar-  
siam mit sich wech vohrede. Do dat  
Strangwillio vnde syne Fruwe hōreden/  
tōgen se balde ere schwarre Kleder an/  
vnde

Dat

## Eine schöne History!

vnde gingen eme weenende / mit natten  
Ogen vnde falschen Thränen in de mōte.  
Do sprach de Köninck : O wat bedüdet  
dat / dat gy weenen in myner thoekumpst?  
Ick hebbe sorge / de Thränen synt myne/  
vnde nicht yuwe. Do sprach de Fruwe : O  
Here / ick muth dy seggen / dat ick vngerne  
dho / ydt were my leeuwer / ydt wōrde dy  
van einem anderen / alse my edder mynem  
Manne kundt gedahn. Dyne leuwe Doch-  
ter ys hastigen gestoruen. Do dat Appol-  
lonius hōrede / beuede em syn ganze lyff/  
vnde was syn herte ganz bestoruen / dat he  
van grother vorschreckinge lange nichtes  
spreken kōnde / ouerst lange herna / alse he  
wedder tho sick süluest quān / sprach he :  
O Fruwe / wo ouel heffstu myn Kindt ge-  
waret. Do sprach se : Here / ick hebbe ge-  
dahn na mynem vormōgen / vnde alse se  
gestoruen ys / hebbe ick't gefecht den Bör-  
geren in disser Stadt / dat se dyne Tochter  
gewesen ys / de hebben dy thon ehren ein  
kōstlick Graff van Nissinck geten lathen.  
Do sprach Appollonius : Ick wil darhen  
gahn / vnde dat beseen. Alse he ouerst des  
Granes ouerschriffte laß / do redede he  
gantz tōrnich / vnde vorflōkede syne Ogen/  
vnde sprach : O gy harden Ogen / wo kōne

gy

gy  
wy  
Doc  
vnd  
dad  
tho  
qua  
chei  
in d  
nera  
dige  
in d  
gro  
Sch  
se b  
hül  
Alse  
let  
den  
wer

W

W



## Van Kōninge Appollonio.

gy yuro doch so vngeweenet holden / de  
wyle gy lesen den Titel des Graues myner  
Dochter. Darmit scheydede he van dar /  
vnde ginc wedder in syn Schip / vnde  
dachte wedderinne in syn Kōnincryke  
tho fahrende / do he ouerst vp dat Mehr  
quam / wordt he mit söleker schwarmōdi-  
cheit bewagen / dat he hendael ginc / vnder  
in dat Schip / vnde sprack tho synen Des-  
neren: Alle myne frōwde hefft sich geen-  
diget / hre scha! myne Wahninge syn beth  
in den Dode. Tho handt vorhoess sich ein  
groth Vnwedder / dat de Capiteyn in  
Schepe schyr heel vortivyuelt was / vnde  
se beeden den Godt Neptunum / dat he en  
hülpe tho einer Zauē / wor de men were.  
Also warp se de Winder tho der Stadt Mi-  
leto / dar syne Dochter inne was / do laue-  
den se Godt / dat se tho Lande gekamen  
waren.

Capittel XXIX.

Wo Athelagoras tho dem Kōninge  
Appollonio in dat Schip quam / vnde  
wolde en trōsten in synem leyde.

**A**l se se ouerst an den Strandt que-  
men / do seegen se dat grothe Fest.  
Wente men beginck den hogen  
Ehren

## Eine schöne History /

Ehrendach dem Neptuno / dem Gade des  
Mehres. Do ginc de Schipper tho Ap=  
pollonio vnde sprach: O Here / disse Stadt  
ys fröwden vull / men maket Neptunalia  
(dat ys / men höldt de beggencenisse des  
Festes Neptuni.) Do antwerdede Köninc



Appollonius: Ich gümme einen yoern myne  
fröwde wol / ouerstic schold e billic trur=  
rich syn / Jodoch dat dörch myne forge  
myne Deeners nicht tho vele beschweret  
werden / so nim hen de twyntich Gilden /  
darmit gy disse Festtydt in fröwden ock  
begahn mögen / doch mit dem bescheyde /  
So my yemandt tho den fröwden laden  
wörde /

wö  
sch  
uör  
nö  
sach  
De  
Sch  
dat  
her  
her  
na  
dat  
lick  
Gü  
ym  
dan  
ger  
rech  
Ca  
Lü  
de  
dan  
La  
go  
gel  
da  
we  
my



## Van Kōninge Appollonio.

wōrde/ dat men deme syne Schenen tho  
schlabe. He nam Geldt/ vnde kōffte dar  
nōr / wat eme tho sōlcken frōwden van  
nōden was. Athanagoras de Kōninc  
sach dat Schip / vnde sprack tho synen  
Deeners : So ein kōstlic wolbereyde  
Schip hebbe ick thoudrn nicht geseen. Do  
dat de Schiplūde hōreden / spreken se : O  
Here Kōninc / wy bidden dy / dat du  
herin gahst / dat sūlue recht tho beseende/  
na dynem willen. Athanagoras ginc in  
dat Schip / vnde makede sic mit en frō  
lick / vnde schenckede en ock troyntich  
Gūlden / vnde sprack : Dat gy my nicht  
vmmesūß geladen hebben / sō schōle gy  
darmede begaue syn / doch wolde ick gar  
gerne wethen / welcker manck yuw de  
rechte Here des Schepes sy. Do sprack de  
Capiteyn : De Here hefft Landt vnde  
Lūde / licht ouerst nedden im Schepe / vnde  
de begehret vp dem Mehre tho sternen/  
darinnne dat eme syne Dochter vp dem  
Lande gestoruen ys. Do sprack Athana  
goras tho einem syner Knechte / Adalio  
geheeten : Ick schencke dy twee Gūlden/  
dat du en heetest herbauen kamen. De ant  
werdede eme : Vor twee Gūlden kōnde ick  
myne Schenen nicht wedder heel maken/

## Eine schöne History!

He hefft eine Peene darup gesetzt / wol en  
thor frōwde ladet / dat deme syne Schenen  
schōlen thoschlagen werden. Do sprach  
Athenagoras: Dyth Gesette hefft he ock  
nicht gemaket / ick wil tho eme henaff  
gahn / efft ick en tho freden bringen möch-  
te. He quam tho eme / vnde sach en an / dat  
he solck einen rugen vnsledigen Barde  
hadde / vnde sprach tho eme mit gar sach-  
ter stemmen: Begrōtet systu. De here  
Appollonius dachte / ydt were ein van  
synen Deeners / vnde wolde schyr tho thorn  
yegen eme bewagen werden / vnde richtede  
syn angesichte vp / vnde sach eine Kōninc-  
like Persone wol gezyret / vnde bedwanck  
synen Thorn. Do sprach Athenagoras:  
Here / du schalt dy nicht vorwunderen / dat  
ick tho dy gekamen bin. Ick bin ein Förste  
van differ Stadt / vnde hebben my dyne  
Deeners gesecht / du syst in groten sorgen /  
darinne ick denn ock beschweret bin / vn-  
de kame tho dy / dy tho trōstende / vnde  
bidde dy ock / du woldest vth dem dūsteren  
heruth gahn / ant licht / vnde dy tho Gade  
vorseen / dat he dyn trurent in frōwde vor-  
wandelen werde. Appollonius antwerdede  
em: Na mynem vnfallē bin ick nicht werth  
yennigerley frōwde tho hebben. im

im  
syst  
did  
All  
nich  
gim  
en  
frō

W  
fi





## Van Kōninge Apollonio.

im Schepe wil ick steruen / Darūme / du  
syst wol du bist / so dancke ick dyner Gū-  
dicheit / vrde gah hen in dem frede des  
Allmechtigen Gades / du kanst by my  
nichtes mehr vthrichten. Athenagoras  
gincf henup tho synen Deeneren / vnde sede  
en / dat he eren Heren nicht konde thor  
frōwden bringen.

Das XXX. Capittel.

Wo Athenagoras de Kōnincf Thar-  
siam herrōpt / vnde er vele lauet / wo se den  
Kōnincf Apollonium frōlic maken kōnde.



**A**thenagoras bedachte einen an-  
deren wech / wo he en thor frōwda  
brōchte / vnde reep einen van synen

## Eine schöne History/

Deeners / vnde sprach tho eme: Gha hen  
tho dem Frwen Weerde / vnde bidde en  
van mynent wegen / dat he my Charisiam  
senden möge / de ys wol beredet / vnde van  
söten Wörden / velichte wert sedörch ere  
wyssheit den Köninck tho fröwde bringen /  
vnde bewahren vor dem Dode. Charisia  
quam in dat Schip / do sprach Athanago  
ras tho er: Ick bidde dy / du wöldest vth  
theen alle dyne Kunst / tho trösten den  
Heren dissés Schepes / de nedden im dü  
steren im Schepe sitt / esst du en bewegen  
möchtest / tho den fröwden / dat he heruth  
ginge an dat licht / daruör wil ick dy tho  
lohne geuen dörlich stück Goldes / vnde  
so vele Süluers. De Junckfruwe ginc gest  
rost vnde frymödigen henaff in dat  
Schip / vnde gröthede en mit sachter  
stemme / vnde sprach tho eme: Du syst wol  
du bist / so grötet dy eine reine Junckfruwe /  
de ere Küssheit hefft in groter anfechtunge  
beholden. Mit dissén wörden fangede se  
an in de Harpen tho singende / mit gar  
sachter stemmen / so meisterlick / dat Ap  
pollonius groth vorwunderent daran  
hadde / vnde was er Gesanck vp disse  
meeninge:

Myn



## Vam Kōninge Appollonio.

Myn wesen hebb ick in dem schlamm/  
Doch vngschweect blyfft myn land vnd dām/  
Dat Köstlen by den Dornen steyt/  
Daruan em denn neen schand angeyt/  
Yde blyfft syn rein na syner Saat:  
Also fleeg ick der Seeln vnflath/  
Gemydet van den Sünden.

Dem ick scholde wesen leess vnd werth/  
De allermeist myns Dods begerd/  
De Fyendt löfd my vans Fyendes schwerde/  
Myn vnfall siet daglicks vormerd/  
Jo mehr vnd mehr sickt Glück vorkehrd/  
Der Kūscheit haet myns Lyues bgehrd.  
Mehr wil ick dy vorkünden.

Vorköffe worde ein Boem vtherkarn/  
Ein Ebode ginck vth mit grotem Thorn/  
Ick schold myn Kūscheit hebbn vorlahrn/  
Gode halp my vth den nöden.

So eddel ys nemandt gebarn/  
De my vorderff in vnfalls Dorn.  
Nicht anders als wat kūscheit ys / ick doh hörn/  
Schold men my oek willn döden.

Ick stopp myn sinn mit wyssheit Spaern/  
Also doh ick Here vtherkaern/  
G iij

## Eine schöne History!

Hessstu nicht Glück / das süßste künfft morgen /  
Dy leßndt schaltu behöden.

Vp Götlick Gnad sett dyn geding /  
Mit syner hülff na fröwden ring.  
Hör wo myn Harp so söte kling /  
Tho fröwdn ein trurich Hert ick dwing /  
Dy Gemöth also tho Gode vpschwing /  
De wert dy wenden dat mißlingent /  
Dy truren gar vorkehren.

De Köninck Appollonius  
Süchtde ganz seer / vnd sprach allsuf :  
Vth dy redet Gode Mercurius /  
Wücht ick myns Kycks geneeten / gewiß  
Ick lößde dy vth kummerniß /  
Elend schold dy nicht schaden.

Doch dat myn leydt vnd groth vnfall  
Myn Frum ys / vnd fröwd myn Gsell /  
Vnd ock dyn sorg vnd klagen.  
Se sprach : Ick my nicht tho dy sell /  
Vmm nätt noch Gaue / vth differ Hell  
Bröcht ick dy gern / darümm so wilt /  
Wey bedüden twyuelhaffige saken.  
He sprach : Dy Red / gah vth vorstell /  
Nicht bald dyn Ehr / Rüscheit yo nicht



## Van Koninge Appollonio.

Lath fahrn/ segg wat dynr fröwdn entbrickt/  
Denn lath my allendt schwaken.

Darmede richtede Appollonius syn  
Höuet vp / vnde leeth de Junckfruwe by  
sich sitten gahn / vnde fragede / wat se heb-  
ben wolde / darümme / vp dat se yo balde  
wedder wech ginge / vp dat he ruem hedde  
tho trurende / Se weren ock beyde van  
grotem Herteleyde in erem Gemöthe vor-  
stocket / dat erer nemandt dachte / dat de  
Vader mit syner Dochter redede. Darmede  
fangede de Junckfruwe an tho fragende /  
vnde sedede also :

Ich sach ein Huß / daruan men secht /  
Ydi sy schön zyrlick / wol bekleedt /  
Ich höre ein Huß wydt vnd breidt /  
Mit guden Stein vnd Holde vppm plahn /  
Eer de Gest quenn in forter Bahn /  
Floech ydt van my ane arbeidt /  
Do stünden de Gest gar stille /  
Gar bald darna in forter tydt /  
De Gest ock stögn mit ernst vnd slych /  
Einer gar nah / de ander wydt /  
Herr ick van dy bidd antworde hilde.  
He sprach : Ich maect dy twyuels quide /

## Eine schöne History!

Im Waterfloeth dar Fisch inlicht/  
Bliffte vnde geyth na willen.

Do sprach Appollonius : My nimpe  
dyne vornufft wunder / dewyle du junck/  
vnd dyn sinn Engelisch ys/wente Mänsch-  
like vornufft möchte dyne Kunst nicht be-  
grypen / darmede bath he se / dat se doch  
henwech gahn möchte. Querst se gaff eme  
vör eine andere Frage / in sölcker Form/  
vnde bath en / desülue vth tho leggende/  
dewyle se wol vorstundt / dat de vörige  
Fragen de Fische bedüdeden / welcherer  
Zuß dat Water ys / dat henwech löpt / so  
de Fische stille stahn.

Ein Reß ertagn in einem Wold/  
Scarck / schön / groth / einsam vnd ock oldt/  
Reeth vth dem Lede mennichfalde/  
Mit Deeners syner Naturen/  
Wowol se kamen schnell vnd bald/  
In mannign gruwfamliken Hald/  
Noch fandt men keiner Spaer gestalde/  
Herr segg my disse Figuren/  
He sprach: Wer ick vor leydt nicht franck/  
Du hördest Spröke aller Heeroldt/  
De Segel Bohm dyn Frage spalt/  
Mit synen Nahbaren.

Wenn



## Vam Könige Appollonio.

Wenn de Segelbohm werdt beleydet  
mit den andern Böhmen / de in dem Sche-  
pe synt / dar dat ganze Holt inn ys / vnde  
fabret schnelllicken van dem Wind /  
dörch mannige Fortun Bülgen / vnde leth  
doch neen Spaer syner fahrt. Se fragede  
en ouerst in solcker Form / wat dat were.

Ich bin buten glath / vnd binnen ruck /  
So stött men my in mynen Bueck /  
Einen staken hart mit grawem Haer /  
Daruan wordt ick gefüllet gar /  
De Hende lehren slöken mick /  
Vnd lopen vor vnd hinder sück /  
Hoch vnd sydt muth ick my lencken /  
Beter lege ick vp harden Bencken.

Do sprack tho er Appollonius : Du be-  
wegest my tho einem nyen Herteleyde /  
Wente du makest my dencken an myner  
Fruwen Vater / de my am ersten kennen  
lehrede / dörch den Ball / daruan dyne  
frage ys / de buten ledderen / inwendich mit  
Haer gefüllet ys / den men mit den Henden  
hen vnde her / hoch vnde nedder schleyt.  
Do fragede se auermals :

Allens dat vp Erden ys /  
Dem geue ick bald in korter frist /

Wat

## Eine schöne History/

Wat he begehrt na syner gestaltd/  
Leuende/ Dodi/ kleen/ groth/ junck/ oldt/  
Vnd kan my süluest geuen nicht.

Appollonius antwerdede : Dat du  
fragest / dat ys ein Speyel / dat einem  
yderen syne gestaltd gyfft an sich süluest.  
Sölcke fragen vnde vele andere / beanta  
werdede er Appollonius / vnde hadde ein  
groth vorwunderent an erer vornufft.

Dat XXXI. Capittel.

Wo dem Könige Appollonio / de  
Juncckfruwe sede / wor se her were / wol er  
Vader vnde Moder were.

**D** O öuerst de Juncckfruwe merck edel/  
dat he ein wolgefall an er hedde/  
shapede se en heruth tho bringende  
an dat Licht / vnde nam en by dem Rocke/  
vnde toech en vp / vnde sprack tho em : O  
Here stah vp / vnde gah vth dem düsteren/  
my tho ehren / Wente ydt were vngedörs  
lick / dat ein Man van so hoger Kunst vnde  
de vornufft / dörch trurent vorgahn schol  
de. Appollonius wordt tho thorn bewaa  
gen van dem harden theende / dat se em by  
dem Rocke dede / vnde stödde se mit einem  
vothe / dat se vyll / vnde vorsehrde sich an  
ber

der e  
ün  
vnd  
wo  
dröf



my  
lick  
Da  
wor  
elen  
Se  
my  
Sa  
nich  
dan



211  
Nam Könige Appollonio.

der einen Schenen / dat se blödde / dara  
ünne hoeff se an tho klagende eren vnfall/  
vnde sprach: O de du den hemmel drichst/  
wo vorlestu my vnschuldige in sö vhelem  
dröffsael vnde kümmernisse / van anfang



myner Gebordt / beth vp disse stunde. Och  
ick arme elende Kint / och myn elende  
Vader / och myne elende Moder. O Dode /  
worümme ninstu my nicht vth dissent  
elende / myne Gebordt ys gewesen vp der  
See / ick bin ein orsake gewesen des Dodes  
myner Moder / de myn Vader in einent  
Sarcf in dat Mehr leeth / vnde mochte er  
nicht so vehl Erdryke tho deele werden /  
dar men se bestedet hedde / Ick was mynes  
Vaders

## Eine schöne History/

Vaders erste Kindt / vnde do he my in  
Tharsiam geföhret hadde / wordt befah-  
len / dat men my dödede / öuerst ick wordt  
van den Seeröuers genamen / vnde in disse  
Stadt geföhret / vnde men hefft my vor-  
köfft an einem apenbaren Marckede / in  
dat gemeene sündlike vnde schendlike  
Leuendt / dennoch so hebbe ick myn Lyff  
kusch vnde rein beholden / des ick Godt  
vehl tho dancken hebbe / vnde ick hebbe  
dy vth trüwem herten getröset / so heffstu  
my vngemack tho lohne gegeben.

O Godt / wennער schal sicks enden myn  
vngemack ? Bether were my / dat ick  
störue / edder dat ick nürwerle gebaren  
were worden.

O Gelückeradt / so du doch alle dinge  
vorkheest / worümmie wultu my myne  
fröwde nicht wedder ginnen / vnde wor-  
ümmie helpstu my nicht vordryuen myn  
grothe trurent / dat ick so lange in mynem  
herten hebbe gedragen.

Alse Appollonius sölecke dinge bauen  
alle vormödinge hörede / voranderde sicks  
mit synem Gemöthe dat gelathe / vnde  
wüfte van grother fröwde schyr nicht / wo-  
em tho sinne was / Jodoch / do he sicks be-  
sann / danckede he Gademit luder stemmen  
vnde



## Van Kōninge Appollonio.

vnde sprack: O Godt/du heffst eine grote  
frōwde in mynem herten gemaket / sōdder  
dat ick hebbe wedder gefunden myne  
Dochter / de ick hebbe vorlahren gehadt/  
vnde men se my hefft dodt gesecht by my-  
nen guden Frūnden vnde Gūmmeren/ tho  
welckeren ick my alles gudes alletyde vor-  
seen hedde.

Do dat Geschrye vnde Wesent syne  
Deeners hōrden/ leepen se balde tho em/  
vnde mit en Athanagoras / vnde funden  
en dar weenende vor frōwden/vnde hadde  
vmine den Hals syne leene Dochter gefa-  
tet/ vnde he fangede an / vnde sprack tho  
en: Seet / dat ys myne Dochter / vmine  
welckerer willen ick so lange mit truwende  
bin gewesen / vnde des Dodes offt vnde  
vaken begehret hebbe / nu ouerst wil ick  
wedder vmine leuen. Der was nemandt/  
deme syne Ogen nicht ouergingen / edder  
weenende wūrden vor grother frōwde / de  
se alldar seegen an dem Kōninge Appollo-  
nio/ vnde an syner leuen Dochter Charisā.  
In dem so worp de Kōninc syne Kleeder  
van sīck / darinn he getturet hadde / vnde  
zyrde sīck mit synen rechten Kōninc līken  
Kleederen / so kōstlick / dat sīck yderman  
darōuer vorwundeide. Do sprack yder-  
man:

## Eine schöne History!

man: O Here / wo gar hefft disse Junck-  
fruwe dyne gestaldt / vnde süht dy so rechte  
gelyck / vnde wenn du ydt nicht wüstest /  
dat ydt dyne Dochtee were / so bewyset  
doch dat süluue yruoer beyder angesicht / dat  
gy einander nicht vorsaken können.

De Dochter vyll erem Vader mit bey-  
den henden vnnne den Hals / küßede en  
vor allem Volcke / vnde sprach: Gelauet  
sy de ouerste Godt / de my de Gnade vor  
mynem ende hefft gegeben / dat ick dy tho-  
seende hebbe gekregen / vnde schal nu  
vordan meer lenger mit dy leuen.

Das XXXII. Capittel.

Wo Athenagoras de Junckfruwe  
Tharsiam thor Ehe begeret / welches he  
erlangt / vnde wo se Hochtydt  
holden.

**D**Arna fragede Appollonias sine  
leene Dochter Tharsiam / van alle  
erem vnfalle. Se seden em / wo se de  
vntrüwe Ruffian geköfft / vnde in dat  
sündelike leuendt gesettet hedde / vnde wo  
sedörch Gades hülpe ere Rüscheit nicht  
wech gegeben / sünder noch beholden  
hedde.

Athee

Lee  
and  
Ap  
Ich  
de  
Va  
ter  
der  
St  
ein  
vn  
ley  
für



## Van Koninge Appollonio.



Athenagoras was erzündet in erer  
Leeue / vnde besorgede sich / se wöörde einems  
anderen tho deele werden / vyll derhaltens  
Appollonio vor syne vöthe / vnde sprack :  
Ick beschwere dy by dem leuendigen Ga-  
de / de dy wedder gesetter hefft / tho einems  
Vader dyner Dochter / dat du dyne Doch-  
ter neinem andern woldest geuen also my /  
denn ick ein Fürst bin disser jegenwerdigen  
Stadt / vnde so ys se ock döörch myne hülpe  
eine reine küsche Junckfruwe gebluen /  
vnde also ick vorhape / möchtestu süß vor  
leyde gestoruen syn / wenn se wor in dat  
sündtlike Leuendt geraten were.

## Eine schöne History /

Na dem nu de Dochter dem Vader  
allen handel vortellet hadde / se de Kö-  
ninc Appollonius dem Könige Athenagoras  
syne Dochter tho / vnde sprach: Du  
heffst vehl gedahn van myner Dochter  
wegen / darümme ick se dy nicht vorseggen  
wil tho einem Ehegemahl / vnde begehre  
ock / dat se dyn Gemahl sy / Jodoch vor  
allen dingen wil ick dy bidden / dat du my  
öuer den Ruffian wilt dat Recht gahn  
lathen. Also balde ginc Athenagoras in  
de Stadt / vnde reep de Richters / vnde  
sprach tho en. De Köninc Appollonius  
hefft gefunden syne Dochter in disser vnsrer  
Stadt / de dar schendtlick van dem Ruff-  
sian tho Sünden vnde tho schanden genö-  
diget ys worden. Doch so heffe se eme mit  
der hülpe des Allmechtigen Gades wed-  
derstandt gedahn. Darümme gy dem  
Könige dat Recht willet folgen lathen /  
vp dat nicht disse Stadt in eine grötere  
sorge möchte gebracht werden. Thohand  
leep vth der Stadt eine grothe menge des  
Volckes / de den Köninc Appollonium  
seen wolden / vnde sprach ydermennichlick  
tho em: O Here / wat du begerest / dat schal  
syn. De Ruffian wordt gefangen / vnde  
vor dat Recht gestellt / vnde na Klage  
vnde



## Van Kōninge Appollonio.

vnde antwerdt / wordt em einhellig Or-  
del gesproken / dat men den Ruffian le-  
uendich vorbernen / vnde der Junckfruwē  
all synen Rykedohm noch dartho geuen  
scholde.

So reep de Tharsia den Buren / deme  
se befahlen was worden / van dem vor-  
truyelden Bōserichte dem Ruffian / dat  
desūlue se schwecken / vnde van erer kūsche-  
heit in schande bringen scholde / dat he  
doch nicht dohn konde / van wegen eres  
slytigen biddens / dat se an en dede / vnmie-  
der kūscheit willen / dat se doch desūl-  
uige beholden mochte / wo se denn ock des-  
sūlinge beheeldt / wo bauen gemeldet ys  
worden. Do sprack se tho em: Du heffst  
trūwelick myne bede erhōret / dat ick eine  
Junckfruw bin gebleuen / darūme so wil  
ick dy yzundt begauen / vnde nim hen van  
my de twe hondert stücke Goldes / vnde  
gaff em ock darentbauen fryheit. De  
Kōninck Appollomius sprack tho dem  
Voleke: Ick segge yuw allen groten danck /  
van wegen der gūdicheit / de gy my vnde  
myner Dochter Tharsia ertōget hebben /  
darūme so wil ick yuw yzundt begaue / mit  
einem schlichten geschencke / vnd willet dat  
tho dancke annehmen / vnde gaff en vōff-

## Die schöne History!

rich Vndt Goldes / dat se in groten ehren  
vnde tho hogem dancke annehmen. Vnde  
se leechen em setten eine steenen Sule mid  
den in der Stadt / vnde daran schryuen:  
Disse Sule ys gesetter dem framen Heren  
vnde Könige Appollonio / vnde syner  
schönen Dochter Tharsia / tho einer ewigen  
gedechtenisse eres leuendes. Thohand  
gaff de Köninck Appollonius syne schöne  
vnde frame Dochter Tharsia dem Könin  
ge Athenagora tho einem eheliken Ge  
mahl vnde Fruwen / vnde hadden eine  
schöne vnde lustige Hochtydt / dat vele  
Könige vnde Försten / Grafen / Fryhe  
ren / Ridder vnde Knechte / vnde vele  
tüchtige Junckfruwens / der Königinnen  
tho ehren vnde fröwden vp de Hochtydt  
gingen. Ock hadde de ganze Gemeene

eine sūnderlike grothe vnde lanckwirige  
fröwde / vnde wol dar quam

hadde ein grothe lust

daranne.



Dat



# Van Kōninge Appollonio.

Das XXXIII. Capittel.

Wo de Kōninc Appollonius mit  
syner Dochter / vnde de Kōninc Athenas  
goras / de syne Dochter hadde / mit einander  
hen na Epheso quemen / vnde syn Ge-  
mahl wedder fandt.



**D**arna in korten dagen leet Appol-  
lonius syne Schepe thorichten /  
dat he mit syner Dochter vnde  
Dochtermanne in Tharsiam föhre / sich  
tho wrekende an dem Strangwillone vnde  
de syner Fruwen / de syne Dochter hadde  
böden lathen willen. Also he ouerst des

h ij

Nach

## Eine schöne History/

Nachtes vpon synem Bedde lach/ quam ein  
ein gar schwar Drom vor / dat he doch  
dancbar were/ van wegen der Gütlichkeit/  
de em Godt ertöget hedde / dat he syne  
Dochter hadde wedder gefunden / vnde  
wo he in den Tempel scholde fahren tho  
Epheso / vnde tho laue der Götinnen  
Diane/ vor der ock nedder Eneen/ vnde alle  
synen vnfall van syner Kindtheit beth vpon  
diffe tydt / mit luder stemmen vortellen /  
darna scholde he sich dem van wegen syner  
Dochter wreken. So balde also he vponwa-  
tede / reep he syne Tochter vnde Tochter-  
man/ vnde wördens mit einander eins/ dat  
sehen na Epheso vahren wolden. Also se  
nu darhen quemen / frageden se also balde  
na dem Tempel Diane / vnde begerden  
van den Kloster Fruwens/ dat en dat Alt-  
tar der Götinnen geöpenet wörde / dat se  
er Offer darup bringen möchten. Do  
öuerst Cleopatra hörede / dat ein frönd  
Köninck darhen kamen wolde / toech se  
ere zyrlichen Kleeder an / vnde ginck vth  
mit den andern Geistlichen Fruwens / den  
Köninck tho seende in Tempel/ vnde was  
er thom ringesten sölekes nicht in gedan-  
cken / dat er Man Appollonius mit erer  
dochter kamen scholden. Appollonius sach  
se an/



## Van Kōninge Appollonio.

se an / vnde vorwunderde sich sehr erer  
schönheit haluen / vnde bewysede er so  
grothe Ehre / also wenn se de Gōdinne  
Diana süluest were gewesen / doch hadda  
he neenegedancken / dat se syne Fruwe syn  
scholde / Wente he nicht anders wüste /  
also dat se dodt were. Darmit ginc he vor  
dat Altar Diane / vnde kneede nedder / vna  
de sprack mit luder stemmen also : Ick  
Appollonius / ein gebarne Kōninc van  
Tyria / do ick was gelehrt worden in den  
Künsten / dat ick vehl Fragen vorantwer  
den mochte / quam ick tho dem bösen vnde  
schnōden Kōninge Antiocho / vnde beant  
werdede em syne Frage / darūme he my  
syne Dochter tho einer Fruwen scholde ge  
geuen hebben / ouerst dōrch syne böshheit  
beheelt he vor sich desūluige / vnde dreeff  
mit er vnlydtlike schande / vnde sochte my  
in mennigen wegen tho dōden / darūme  
ick flūchtich wordt / vnde vorloß vp der  
See alle myn Gūdt vnde Deeners / vnde  
schwōmmede naket heruth vp einer Lus  
ten / vnde quam elendichliken tho dem  
Kōninge Archistrates / de entfangede my  
gūdtlick mit solcker dōget / dat he my syne  
Dochter gaff tho einer Fruwen / de my  
eine Dochter teledē vp dem Mehre / doch

## Eine schöne History!

starff se my an der Gebordt / do leeth ick  
eren doden Lycham in ein Sarcf mit Gol-  
de vnde Süluer vp de See / efft se tho  
Lande queme / dat se darinede ehrlick thor  
Erden bestediget wörde. Vnde disse myne  
Dochter hadde ick befahlen vp tho theen/  
den aller geschickedesten vnde beröhm-  
desten Lüden / beth dat se tho eren Jahren  
queme. Darna in dem veerteynden Jare /  
alse ick wedderümme quam in Tharsiam /  
vnde wolde myne Dochter söken / sprecken  
se tho my: Se were gestoruen / dat löuede  
ick / vnde settede my darümme vör / in tru-  
rende vnde leydt / myne tydt also stedes  
tho vordryuen / vnde wech tho steruende.  
In deme ys my myne leue Dochter / ahne  
yenmige höpeninge edder vormodinge /  
wedder gegeuen worden.

Dat XXXIIII. Capittel.

Wo Cleopatra eren Man Appollo-  
nium kennede.

**A**l se he mi also redede / konde sief  
Cleopatra nicht lenger entholden /  
se giñck tho den Kneen dem Ap-  
pollonio / vnde vmmesencf en gantz be-  
gerliken mit eren armen / vnde wolde en  
geküf-



## Nam Kōninge Appollonio.



gekūſſet hebben/ Appollonius wehrede ſich  
 in vngeduldt / wente he wūſte nicht / dat  
 ydt ſyne Fruwe was. Do ſprack ſe mit  
 weenenden Ogen: O Here myn allerlee-  
 ueſte Troſt / myne Seel vnde myn Le-  
 uendt/ doh nicht alſo/ Ick bin dyne Fruwe/  
 des Kōninges Archiſtrati dochter/ ſo biſtu  
 Appollonius myn Man / vnde myn Mei-  
 ſter / de my gelehret heſſt / du biſt myn  
 Schipbrōkiger/ den ick leeſſt gehadt/ vnde  
 erwehlet hebbe / nicht vmmē lyſſliker be-  
 gerde willen/ ſūnder van Kunſt vnde wyſ-  
 heit wegen. Do dat Appollonius hōrede/  
 kenede he ſe/ dat ſe ſyne Fruwe were/ vyll  
 er vmmē den halſ / vnd weenede bitterlick

## Eine schöne Historyl

van frōwden / vnde sprack: Gesegent sy de  
ōuerste Godt / de my myne Dochter vnde  
fruwe wedder gegeuen hefft. Do sprack  
se: Wor ys desūluige myne Dochter? Ze  
antwerdede / vnde wysede vp Tharsiam /  
vnde sprack: de yffet. De kussede se leeff-  
lick na Mōderliker trūwe / vnde wōrden  
beyde innerlick erfrowet mit grotem iube-  
leren aller menge des Volckes / dat de Kō-  
ninginne eren Man wedder funden hedde.

Dat XXXV. Capittel.

Wo Appollonius wedder na An-  
tiochiam / vnde vordan na Tharsiam  
fohr / mit synem Gemahle.

**A**ppollonius nam mit sich syne  
fruwen / vnde de anderen synes  
Volckes / vnde vohr ōuer dat gro-  
the / wyde Mehr na Antiochiam / vnde be-  
satt alldar dat Kōnincryke / dat eme vor-  
wahret was / Darna vohr he in Tyriam /  
vnde makede syner Dochterman darsū-  
nest tho einem geweldigen Heren dessūl-  
uen Kōnincrykes. Van dar vohr he in Thar-  
siam / vnde leeth dar fangen Strangwi-  
lionem vnde syn Gemahl / vnde leeth se  
bringen

brin  
vnd  
Tha  
leyd  
lnde  
wy  
wy  
eine  
dat  
Do  
dat  
my  
wed  
Fru



## Van Kōninge Apollonio.



bringen vor de Bōrgerschop der Stadt/  
vnde sprack tho en : Gy Bōrger van  
Tharsia / nu segget / esst ick yūwerle einem  
leydt gedahn hebbe? Se spreekē alle mit  
luder stemmen: Du bist vuse gnedige Here/  
wy s̄ynt alle bereydt vor dy tho steruende/  
wy hebben ock disse Sūle gesettet tho  
einem teeken edder gedechtnisse darinne  
dat du vns van dem Dode vorlōset heffst.  
Do sprack Apollonius: So klage ick yuw/  
dat my disse Strangwillio vnd s̄yne Fruwe  
myne Dochter / de ick en befahlen / nicht  
wedder hefft willen geuen. Do sprack de  
Fruwe: O Here / du heffst yo s̄ulwest er  
Graff

## Eine schöne History!

Grass geseen / vnde de Querschrift ge-  
lesen. Appollonius antwerdede: De mees-  
tinge der Börger / de dat Grass hebben  
lathen maken / ys gude / ouerst dyne wercke  
synt böse gewesen. Darmede reep he her  
Tharsiam syne Dochter / de ginc heruor /  
vnde sprack mit sachter stemme: Tharsia /  
de van den Doden vpgestanden ys / secht  
yuu allen eren Groth. De Börger hadden  
ein groth vorwunderent vnde fröwde van  
erer yegewardicheit. Tharsia leeth her  
ropen / Theophilum den Buren / de se  
scholde gedödet hebben / vnde sprack tho  
em: Darümme / derwyle dat ydt dy vorge-  
uen wert / wat du heffst dohn willen / so  
segge de warheit: Wol heffst dy besoldet /  
dat du my döden scholdest. Do antwerdede  
Theophilus: Dat heffst gedahn Dionysias  
des myne Fruwe. Thohandt neemen de  
Börger van der Stadt Strangwillionem  
samt syner Fruwen / vnde föhreden se vth  
vor de Stadt / vnde steenigeden se. Theo-  
philum wolde Tharsia nicht döden laten /  
darümme dat he er tydt hadde gegeben  
tho beden / dardörch se entleddiget wordt.  
Appollonius begaude de Stadt / vnde  
föhr mit grothen fröwden mit synem Ge-  
mable vnde Dochter na Pentapolim / tho  
dens

dem  
welch  
ganz  
darn  
vnde  
minck

Wo  
mitu



em f



## Van Kōninge Appollonio.

dem Archistrates synem Schwager / van  
welckes thokumpst de Kōninc vnde dat  
gantz Landt erfrowet wordt. Nlichelange  
darna starff de Kōninc Archistrates/  
vnde besatt darna Appollonius dat Kō-  
nincryke.

Dat XXXVI. Capittel.

Wo Appollonius den Fischer Gles  
mitum begauede / de eme den Rock mitgedees  
let hadde / do he Schipbrōke hadde  
geleden.



**A**p einen Dach / reedt de Kōninc  
Appollonius spazeren by dem  
Nehre / vnde sach den Fischer / de  
em synen haluen Rock mitgedeelet hadde /  
vnde

## Eine schöne History!

vnde sprach tho synen Deeneren: Nehmet  
hen disen Man/ vnde föhret en vor vns  
in vnser Saal. De Fischer erschrack/ stundt  
vnde sach se alle an / wuste öuerst doch  
neene orsake / worümine men en in den  
Köninckliken Saal föhren scholde / vnde  
besörgede/ men wolde en fangen nehmen/  
edder döden lathen. Vnde also men en in  
den Saal vor den Köninck Appollonium  
brachte / sprach Appollonius: Allerleues-  
sten Heren vnde Fründe / Seet an disen  
Man / dat ys myn Werth / de my de erste  
Barmherticheit na mynem Schipbröcke  
gedahn vnde ertöget hefft / darümine  
schöle gy en begauen / mit hundert Pundt  
Goldes/ vnde vor mynen Hoffdeener hol-  
den / dewyle he leuet.

Clemitum den Börger van Tyria / de  
en gewarnt hadde vor dem Köninge  
Antiocho / begauede he mit einer Grass-  
schop.

Na dem allen teledede em syn Gemahl  
Cleopatra einen Söhn / dem he dat Kö-  
ninckrycke Pentapolim inne gaff/ vnde be-  
heelt vor em ock dat Köninckrycke Ana-  
tiochia dartho.

Darna leuede he mit synem Gemahl  
veer vnde söuentich Jahr in fröwden/  
vnde

vnde  
besch  
lede  
dat

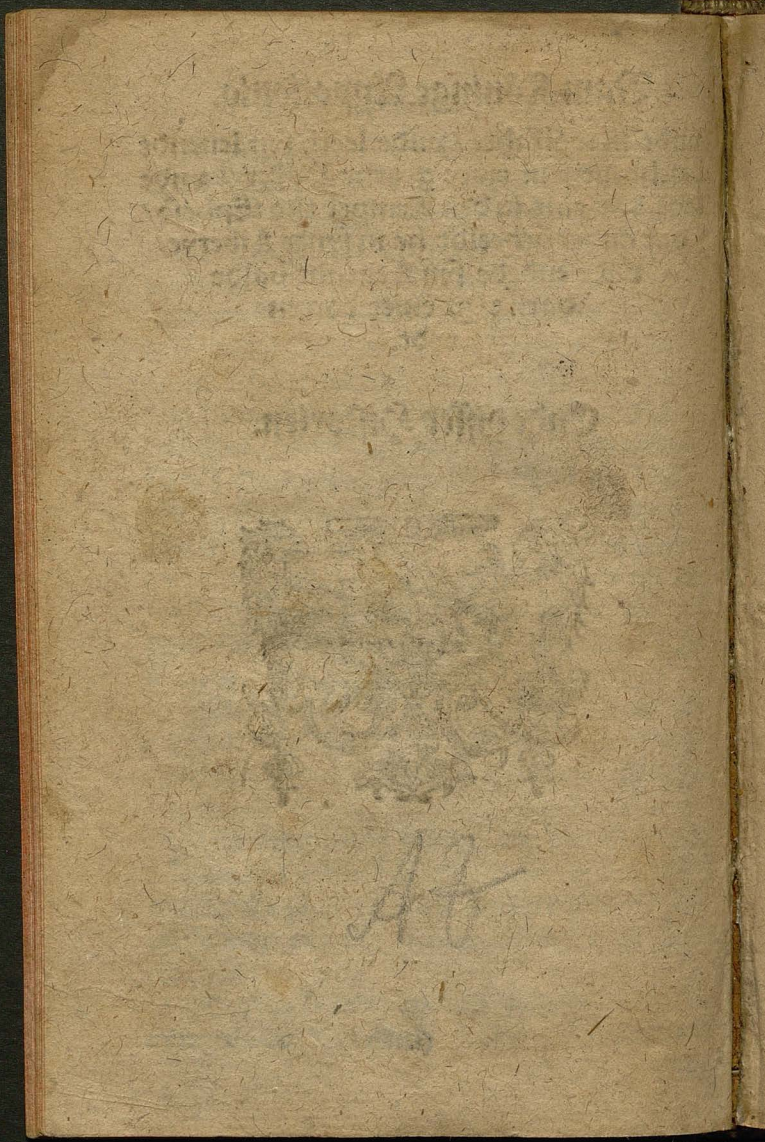


## Van Kōninge Appollonio.

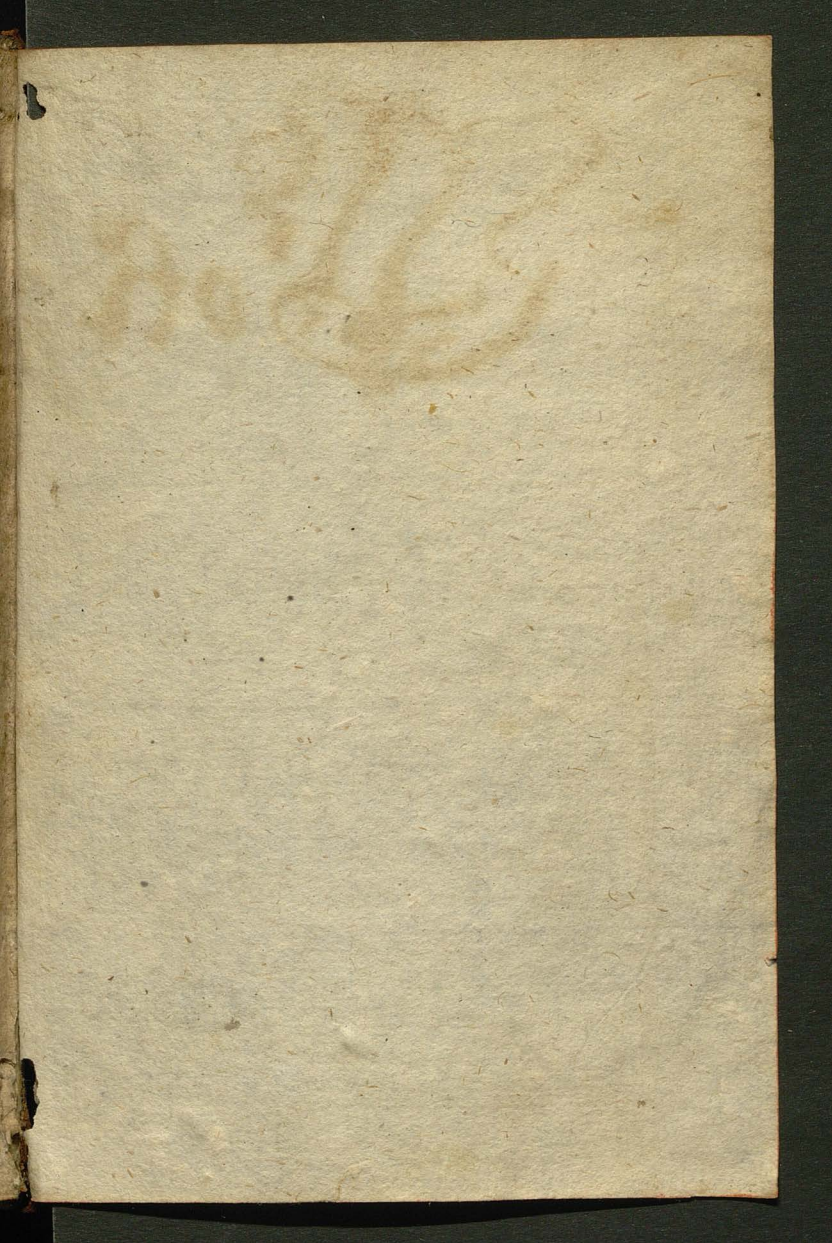
vnde in wolfahrt / vnde leeth syn leuendt  
beschryuen in twee grothe Bōker / vnde  
lede dat eine in den Tempel tho Epheso/  
dat ander beheeldt he in syner Liberye/  
vnde endede syn Leuendt balde  
darna in einer korten  
tydt.

Ende differ Historien.









33.40163



2

Biblioteka Jagiellońska



stdr0033347

Pa 449

